

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 4

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 27. Jänner 1950

Das Wichtigste: Die Kaufkraft des Schillings

Finanzminister Dr. Margaretha sprach in Salzburg über Wirtschafts- und Steuerfragen und erklärte, er habe einen taktischen, vielleicht einen psychologischen Fehler begangen, als er als einer seiner ersten Handlungen die Herabsetzung der Einkommensteuer angekündigt und trotz schwerer Widerstände bei Freund und Feind verwirklicht habe. Nach dieser Einführung glaubten alle, sie werden nun keine Steuern mehr zahlen müssen, sondern im Staate alle möglichen Dinge erfüllt bekommen, die bisher nicht erfüllt worden sind. Ich möchte nachdrücklichst betonen, fuhr der Minister fort, daß wir einen Krieg verloren und noch eine harte Zeit vor uns haben. Meine Hauptsorge muß sein, das Gleichgewicht unserer Währung zu sichern. Was bisher auf diesem Gebiet von mir, der Regierung und dem Nationalrat geschehen ist, kann als zufriedenstellend und erfolgverheißend angesehen werden. Die wegen ihrer möglichen Wirkung so befürchtete Neuordnung des Schillingkurses hat beruhigend gewirkt. Dort, wo die Schillingabwertung in den Preisen schon kompensiert oder gar überkompensiert war, sind die Preise zurückgegangen. Alle Bestrebungen der Regierung sind in diesem Sinne und auch die Kammern haben ihren ganzen Einfluß eingesetzt, dieses Ziel zu er-

reichen. Den Sozialisten und Gewerkschaftern geht es nicht rasch genug und sie verlangen Bewirtschaftung, Preisregelung, Verschärfung der Strafen, Kartellgesetzgebung und wer weiß was sonst noch. Ich bin der Meinung, daß diese Mittel wenig oder gar nichts nützen. Das

Um und Auf ist, daß wir die Kaufkraft des Schillings im In- und Ausland unverändert erhalten. Die Voraussetzung dafür aber ist u. a. und zwar die wichtigste, die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt, im Haushalt der Länder und Gemeinden.

Die Modernisierung der Rechtspflege

Justizminister Dr. Tschadek beschäftigte sich in einer Versammlung des n.ö. Gewerbevereines mit Fragen der Modernisierung der Rechtspflege. Er wies darauf hin, daß das Recht und die Gesetze stets den gesellschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden müssen. Da die Reform großer Gesetzwerke aber nicht leicht und rasch durchzuführen sei, übernehme es häufig die Rechtsprechung, sie den geänderten Verhältnissen anzupassen. Natürlich ist auch die Gesetzgebung bisher nicht untätig gewesen, das moderne Arbeitsrecht, das Mietrecht und das neue Eherecht haben viele Bestimmungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches ersetzt. Auch das Strafgesetz und die Strafprozeßordnung sind schon wiederholt geändert worden. Die Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes ermöglicht es dem

Richter, über zu harte Strafsätze hinwegzukommen. Minister Dr. Tschadek erklärte dann, daß im Bürgerlichen Gesetzbuch vor allem das Familienrecht neu geregelt werden müsse. Die Stellung der Frau hat sich seit der Schaffung dieses Gesetzwerkes im Jahre 1811 grundlegend geändert, sie ist nicht nur politisch gleichberechtigt, sondern auch im Wirtschaftsleben tätig und nicht mehr allein im Haushalt. Dadurch sind viele Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches überholt. Es ist mit unseren modernen Begriffen über die Stellung der Frau in der Gesellschaft nicht mehr vereinbar, daß der Mann das Vermögen der Frau verwaltet, als ihr gesetzlicher Vertreter gilt und auch gegen ihren Willen Entscheidungen treffen kann. Auch das eheliche Güterrecht wird geändert werden müssen. Ebenso die Rechte der Ehegatten zueinander und ihre Verpflichtungen im Falle einer Ehescheidung. Die Rechtstellung der Kinder nach Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft wird gleichfalls neu zu regeln sein. Der Justizminister beschäftigte sich sodann mit der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur und teilte mit, daß das Justizministerium bereits mit der Ausarbeitung eines Paragraphen, der in das Strafgesetz einzubauen wäre, beschäftigt sei. Besonderes Augenmerk sei der Schaffung eines modernen Kartellrechtes zu widmen. Die Entwicklung hat gezeigt, daß ein Preisrecht zum Schutz der Konsumenten und der ehrlichen und anständigen Gewerbetreibenden und Industriellen noch immer notwendig ist.

größerem Maße. Zum Hunger gesellte sich nach dem zweiten Weltkrieg noch die Obdachlosigkeit, der Verlust der Heimat, die Beschäftigungslosigkeit und viele Dinge, die das Leben den Menschen unerträglich machen. In diesem großen Wirrsal entwickeln sich die unglaublichsten Zustände, die leider den Weg zum Verbrechen vorbereiten. Unlautere Elemente nutzen die Not der Mitmenschen aus, um ihre dunklen Geschäfte zu machen. Wer Hunger hat, sucht ihn zu stillen und kein Weg ist ihm da zu gefährlich. Der Boden für Schleichhandel, Schmuggel, Betrug ist damit gegeben. Wer von Not und Elend bedrängt ist und nicht gefestigte moralische Grundsätze hat, der verfällt nur zu leicht verlockenden Rufen, die von der Seite derjenigen kommen, die schon dem Verbrechen verfallen sind. Es winkt leicht verdientes Geld, Befreiung von großen Sorgen und ein schönes Leben. Viele verfielen diesen Verlockungen und beschränkten damit die Bahn des Verbrechens. Zum Schmuggel, Schleich- und Schwarzhandel kam noch Spionage und andere unsaubere Angelegenheiten, wie Paß- und Dokumentenfälschung, Devisenhandel, Hasardspiel u. dgl. Im weiteren Verlauf des Abirrens vom anständigen Leben kam noch Diebstahl, ja sogar Raub und Mord. Die Kriminalistik stieg ins Ungeahnte. Es schien ein allgemeiner Verfall der menschlichen Gesellschaft gekommen zu sein. Wer ein Pessimist war, konnte kaum mehr auf Besserung hoffen. Und doch! Der gesunde Kern unseres Volkes ist erhalten geblieben und langsam wieder erkannten die meisten, daß nur zielbewußte Arbeit Segen bringt. Je normaler die Verhältnisse in bezug auf Verpflegung und den Arbeitsmarkt wurden, desto weniger einträglich wurden die Einkünfte aus diesen Geschäften, die das Tageslicht schauten. Ein großer Teil jener Menschen, die die Not in diese unlauteren Geschäfte drängte, hat nun schon den Weg zur anständigen Lebensführung zurückgefunden. Die Verbrechen sind erfreulicherweise stark zurückgegangen. Eine Kriminalstatistik der Bundeshauptstadt zeigt dies deutlich. So wurden im vergangenen Jahr 19 Mordfälle gezählt, 1946 waren es 97. Die Mordersuche fielen auf 31 (65), Raubüberfälle gar auf 120 (986!), und Einbrüche auf 1800 gegenüber rund 6200 im Jahre 1946. Besonders auffallend ist der Rückgang der Diebstähle, von denen im vergangenen Jahre 5100 Fälle gegen 14.500 im Jahre 1946 gemeldet wurden. Die Autodiebstähle sanken auf 95 (626). Eine Verringerung kann man auch bei verbrecherischen Betrugsfällen feststellen, die von rund 4600 auf 3300 zurückgingen. Leider blieb noch ein Teil von Verbrechern zurück, die unsere Kriminalistik dauernd beschäftigen und die nur zum geringsten Teile der bodenständigen Bevölkerung angehören. Einige besonders krasse Fälle haben schlaglichtartig das Dunkel dieses Treibens erhellt, das leider noch immer bei uns zu finden ist. Der grauenhafte Fall der Textilfabrikantin Blanche Mandler, der nicht vereinzelte dasteht, hat Wochen hindurch die Öffentlichkeit beschäftigt und hat gezeigt, wie tief wir uns noch in Verhältnissen befinden, die nicht als normal zu bezeichnen sind. Nur zu leicht gesellen sich zu den vorher genannten Verbrechen Totschlag und Mord. Erst vor einigen Tagen wurden an der österreichisch-italienischen Grenze Schmugglerbanden festgenommen, deren Umsätze in hunderttausende Schilling gingen. Gelingen solche Unternehmungen, so wird viel Geld verdient und ebenso viel lasterhaft und leichtsinnig vergeudet. Elemente, die mit solch unlauterer und unsauberer Art ihr Leben fristen und auch vor keiner strafbaren Handlung zurückschrecken, gehören unbarmerzig unschädlich gemacht. Wir können mit dem allgemeinen Rückgang der Kriminalität zufrieden sein, müssen aber den zwar weniger zahlreichen, aber desto schwerwiegenderen Fällen unsere größte Aufmerksamkeit schenken, da schließlich und endlich dadurch unsere Wirtschaft und auch unser guter Ruf geschädigt wird. Österreich ist ein Land, das dank der Ruhe und Besonnenheit seiner Bevölkerung im vergangenen Jahr demokratische Wahlen ohne Zwischenfälle durchführte und das trotz sozialer Spannungen keine Unruhen erlebte. Es soll daher unser Land auch nicht zum Tummelplatz von Schmugglern, Spionen und unsauberen Geschäftemachern werden.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Auf dem Personenbahnhof Bruck a. d. Mur kam es zu einem Unfall, der nur durch außerordentliche Glücksumstände keine schwereren Folgen zeitigte. Aus bisher ungeklärten Gründen fuhr eine Verschublokomotive des Bahnhofes mit etwa 25 Stundenkilometer Geschwindigkeit rückwärts in den vorschriftsmäßig dort haltenden D-Zug Wien-Rom. Der Zusammenprall war so heftig, daß ein Waggon des Zuges dabei entgleiste, während mehrere andere beschädigt wurden. Nicht weniger als 18 Insassen des D-Zuges erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen durch Glassplitter und herabfallende Gepäckstücke. Zwei der Fahrgäste erlitten Gehirnerschütterungen. Der Unfall verursachte eine eineinhalbstündige Verspätung des D-Zuges und damit auch eine Verkehrsstörung.

Der Direktor der Wiener Staatsoper Franz Salmhofer beging am 22. ds. seinen 50. Geburtstag.

Dr. Gustav Krupp v. Bohlen und Halbach, der ehemalige Leiter des großen Krupp-Konzerns im Ruhrgebiet, ist im Alter von 79 Jahren im Schloß Blühnbach bei Werfen in Salzburg gestorben. Er wurde in aller Stille eingeschert.

Der 20jährige Egon Düringer aus Linz drang am vergangenen Samstag nach 20 Uhr in das Postamt Urfahr 2 ein und forderte unter Waffenandrohung die beiden anwesenden Beamtinnen zur Herausgabe des Geldes auf. Als diese sich weigerten, der Aufforderung nachzukommen, schlug Düringer mit dem Pistolengriff auf die Beamtin Maria Schöffner ein und verletzte sie. Dabei löste sich ein Schuß, wodurch aber niemand getroffen wurde. Auf die Hilferufe der Beamtinnen flüchtete der Täter auf die Straße, er konnte jedoch von Sicherheitswachbeamten und Passanten festgenommen werden. In dem Kassenraum des Postamtes befand sich ein größerer Geldbetrag.

AUS DEM AUSLAND

Die internationale Polizei identifizierte ein 29jähriges Mädchen, das behauptet hatte, die „Brau des spanischen Infanten“ zu sein, als österreichischen Flüchtling. Die Identifizierung erfolgte nach einer dreimonatigen Untersuchung, während der die italienische Polizei Photographien des Mädchens ausschickte und 34 Mitgliedstaaten der internationalen Polizeiorganisationen um Informationen ersuchte. Es handelt sich um die in Wien geborene Aloisia Vicintin,

die beschuldigt wird, fünf Sätze gefälschter Identitätspapiere zu besitzen, die auf verschiedenen Namen italienischer aristokratischer Familien lauteten. Als angebliche „Brau des Infanten“ logierte Vicintin während des Vorjahres in einer Reihe italienischer Luxushotels.

Die Schachweltmeisterschaft der Frauen wurde von Rudenko (UdSSR.) mit 11,5 Punkten vor Rubowa (UdSSR.), Belowa und Bykowa (beide UdSSR.) mit je 10, Tranmer (England), Keller (Ostdeutschland) und de Silant (Frankreich) mit je 9,5 Punkten gewonnen.

In Italien ist der Höchstbetrag von Landwirtschaftswechseln, die an Stelle der Unterschrift mit einem Kreuzzeichen versehen werden können, offiziell auf 100.000 Lire erhöht worden. Bisher durften solche Analphabetenwechsel nur auf höchstens 5000 Lire lauten.

Der bulgarische Ministerpräsident gestorben

Der bulgarische Ministerpräsident Kolaroff ist nach einem amtlichen Kommuniqué am 22. ds. nach längerer Krankheit gestorben. Das Zentralkomitee der bulgarischen KP. hat eine dreitägige Landestrauer angeordnet und eine Regierungskommission zur Organisation der Trauerfeierlichkeiten eingesetzt. Der verstorbene Ministerpräsident war einer der ältesten bulgarischen Kommunisten und hatte im April 1949 nach der Erkrankung Dimitroffs die Führung der Regierung übernommen.

Präsidentchaftswahlen in Finnland

Für die einzelnen Parteien wurden folgende Stimmzahlen festgestellt: Konservative und Liberale 404.655 oder 27,4 Prozent (21,5 Prozent bei den Parlamentswahlen von 1948), Sozialdemokraten 328.761 oder 22,3 Prozent (26,3 Prozent), Kommunisten 316.999 oder 21,5 Prozent (19,8 Prozent), Agrarier 291.350 oder 19,7 Prozent (24,2 Prozent), Schwedische Volkspartei 135.670 oder 9,1 Prozent (7,3 Prozent). Die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten ist als gesichert anzusehen. Bemerkenswert sind gegenüber den Wahlen von 1948 die Gewinne der Konservativen und Liberalen sowie die Verluste der Sozialdemokraten.

Staatsvertragsverhandlungen auf den 15. Februar verlagert

Die Konferenz der Sonderbeauftragten hat in ihrer Sitzung vom 24. Jänner beschlossen, die Verhandlungen bis zum 15. Februar zu verlagern. Der britische Sonderbeauftragte Mallet erinnerte an die erfolglose Demarche der Westmächte in Moskau und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen in Wien bis zum 15. Feber abgeschlossen werden können. Der sowjetische Delegierte Zarubin erklärte, als er sein Einverständnis zu der vorgeschlagenen Vertagung gab, „daß die Verantwortung für den toten Punkt bei den anderen Delegationen und nicht bei der sowjetischen liege“.

Unerwünschte Nachkriegserscheinungen

Nachkriegsjahre begünstigen die Lockerung der sittlichen und moralischen Verhältnisse stark. Kaum ein Gebiet des menschlichen Lebens bleibt davon verschont. Wir haben dies nach dem ersten Weltkrieg erlebt, wo alle Bande zerrissen wurden, die die Menschen an Zucht und Ordnung hielten und erleben dies nach dem zweiten Weltkrieg in noch

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

An die Schriftleitung
des „Ybbstaler Wochenblattes“

in Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Bezirksleitung des Landesverbandes vom Roten Kreuz und das Feuerwehrkommando sehen sich durch die in der Öffentlichkeit geführte Kritik, welche durch den in der Nummer 3 Ihrer Zeitung unter der Überschrift „Um ein Menschenleben“ erschienenen Artikel ausgelöst wurde, veranlaßt, zu jenen Ausführungen, welche das Rote Kreuz und die Feuerwehr tangieren, Stellung zu nehmen und um Veröffentlichung dieser Stellungnahme zu ersuchen. Sowohl dem Roten Kreuz, als auch der Feuerwehr liegt es ferne, Unzukömmlichkeiten zu decken oder zu beschönigen, am allerwenigsten in einem so tragischen Fall der gerade bei jenen Kräften, deren freiwillig übernommene Aufgabe es ist, Helfer und Retter zu sein, das innigste Mitgefühl und das Bestreben zu helfen, wachruft. Darum wird es geboten sein, der Öffentlichkeit aufzuzeigen, welche Kette von widrigen Umständen die beklagenswerte Verzögerung des Krankentransportes verursachten und daß von „Materialismus“, wenn dieser Ausdruck auf das Rote Kreuz oder die Feuerwehr sich beziehen sollte, keine Rede sein kann. Daß ein solches „Wartenmüssen“ auf Hilfeleistung, von der allenfalls das Leben eines teuren Menschen abhängen kann, bei den Angehörigen Verzweiflung und Erregung hervorruft, ist zu verstehen, ebenso daß die Frage „Wer ist schuld?“ aufgeworfen wird.

Die Bezirksstelle vom Roten Kreuz verfügt leider nicht über die als Idealzustand erstrebenswerte Einrichtung eines permanenten Rettungsdienstes, der es ermöglichen würde, sofort nach Anruf eine Ambulanz stellig zu machen, weil hierfür die Voraussetzungen fehlen, die da sind: hauptberufliches Fahrer- und Begleitpersonal, Wohnung des Personals und Autogarage in einem Gebäude vereinigt. Da nun weder das eine noch das andere bei uns möglich ist, bestehen immer gewisse Schwierigkeiten bei der Notwendigkeit eines schnell durchzuführenden Transportes, die am in Frage kommenden Tage mit dem Umstand zusammenhängen, daß das neue Rettungsauto bei einer kurz vorhergegangenen Ausfahrt einen Defekt hatte, dessen Behebung sofort vorgenommen werden mußte und einen Ausfall des Wagens bis Mittag verursachte. Das zweite alte Sanitätsauto, das nicht mehr betriebsfähig war, mußte einer Generalüberholung, die fast einem Neuaufbau gleichkommt, unterzogen werden, die monatelang in Anspruch nimmt. Die Transportbegleiterin hat deshalb, als sie den Anruf erhielt, den Rat gegeben, ein Privatauto, dessen Größe die Einlagerung einer Tragbahre ermöglicht, zu verwenden. Diese Lösung war aber wegen der Besonderheit des Zustandes der Patientin nicht anwendbar.

Nachdem dann ein Funktionär des Roten Kreuzes von dem Falle verständigt worden ist, — es war dies um etwa 1/10 Uhr — hat er sich sofort mit dem Feuerwehrkommando in Verbindung gesetzt, um die Verwendung des neuen Rüstautos für den Transport zu ermöglichen, die Transportschwierigkeit verständigt, daß die Überführung mit dem Feuerwehrauto durchzuführen ist und den Chauffeur zu erreichen versucht. Mit keinem Worte wurde von dem Funktionär des Roten Kreuzes, noch vom Feuerwehrkommando die Frage, wer die Kosten trägt, gestellt. Dies wird auch jener Herr bestätigen können, welcher das Telefongespräch wegen Heranziehung des Feuerwehrautos mit dem Rot-Kreuz-Funktionär geführt hat. Eine solche Frage hätte sich schon deshalb erübrigt, weil ja gleichzeitig der Herr Bürgermeister den Auftrag zur Verwendung des Feuerwehrautos gegeben hat und die Herbeiführung des Chauffeurs anordnete. Daß sich auch mit dem Rüstauto, welches für die Verwendung zum Krankentransport erst vorbereitet werden mußte — Entfernung der Löschgeräte — dann insofern ein Anstand ergab, daß der Motor „abstarb“, als der Wagen in der Enge der Ybbsitzerstraße anhalten und dann eine Strecke von einem russischen Auto geschleppt werden mußte, bis der Motor wieder ansprang, ist weder der Feuerwehr noch dem Roten Kreuz anzulasten, sondern war eben auch wieder einer der an diesem Tage so verhängnisvollen Zufälle.

Abschließend soll versichert werden, daß sich das Rote Kreuz und die Feuerwehr ihrer Pflichten gegenüber der Bevölkerung, durch deren Unterstützung diese beiden Körperschaften in die Lage versetzt werden, ihre humanitäre Tätigkeit auszuüben, immer bewußt sind.

Die Bezirksstellenleitung vom Roten Kreuz.
Das Feuerwehrkommando.

*

Die städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs gibt zu dem im „Ybbstaler Wochenblatt“ Nr. 3 vom 20. Jänner 1950 erschienenen Artikel „Um ein Menschenleben“ folgende Tatsachenfeststellung:

Am 13. Jänner 1950 um 05.45 Uhr hatte ein Mann, welcher beim Wachzimmer Ein-

laß begehrte, ca. 40 Sekunden — und nicht länger — warten müssen. Diese kurze Zeit dürfte dem Manne sehr lange gedauert haben, denn er begann an der Tür stark zu rütteln. Ein im Außendienst stehender Wachebeamter befand sich zu dieser Zeit am Wege zum Wachzimmer und war von diesem noch ca. 10 Meter entfernt. Der bei der Tür stehende Mann nahm den Wachebeamten wahr und hat diesen nicht im höflichen, sondern in äußerst barschem Ton aufgefordert, schneller zu gehen, ohne vorher bekannt zu geben, um was es sich handelt. Nach der äußerst kurzen Wartezeit wurde der Wartende sofort in den Dienstraum geleitet und daselbst auf raschem Wege die von ihm verlangte Telefonverbindung hergestellt. Nach Abwicklung des Telefongesprächs entfernte sich der Mann sofort aus dem Wachzimmer. Er wurde nicht zwecks einer Belehrung zurückgehalten. Richtig ist, daß der Mann beim Verlassen des Wachzimmers die Türen wuchtig zugeschlagen hat. Dies kann absichtlich oder unabsichtlich erfolgt sein. Nachdem einige Stunden später h.a. ersucht wurde, die Rettung zwecks Überführung einer Wöchnerin zu verständigen, wurden von der Polizei die notwendigen Schritte

hieszu unternommen. Da zu dieser Zeit beide Rettungsautos in Reparatur standen, mußte eine andere Lösung getroffen werden und wurde zur Überführung das Feuerwehrauto in Vorschlag gebracht. Da die Patientin nur liegend transportiert werden konnte, wurde von der Verständigung eines privaten Pkw.-Lenkers Abstand genommen. Anschließend haben sich zwei Polizeibeamte intensiv bemüht, die Überführung in die Wege zu leiten, was schließlich auch gelungen ist. Durch die Polizei ist jedenfalls bei der Herstellung der eingangs erwähnten Telefonverbindung und schon gar nicht bei der Beschaffung eines Fahrzeuges eine Verzögerung verursacht worden. Die Polizei ist stets bemüht, in derartigen Fällen helfend einzugreifen. Die Kostenfrage der Überführung wurde wohl angeschnitten, jedoch erst dann, als alles andere Erforderliche veranlaßt war. Die Kostenfrage wurde nur deshalb aufgeworfen, um bei eventuellen Rückfragen Auskunft erteilen zu können.

Wir haben nun allen Beteiligten das Wort gegeben und schließen hiemit die Auseinandersetzung.
Die Redaktion.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 15. ds. ein Knabe Stefan der Eltern Stefan und Johanna Dröscher, Umladearbeiter, Windhag, Rote Kronhobel 46. Am 15. ds. ein Mädchen Herta der Eltern Hermann und Theresia Zitzenbacher, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte 18. Am 23. ds. ein Mädchen Christine Dorothea der Eltern Walter und Dorothea Pauska, Schriftsetzer, Zell, Feldstraße 9. — **Todesfälle:** Am 18. ds. Adalbert Höllmüller, Landarbeiter, Dorf Seitenstetten 64, 64 Jahre. Am 18. ds. Theresia Reitmayer, Rentnerin, Waidhofen, Hoher Markt 27, 57 Jahre. Am 23. ds. Franz Wurm, Säugling, Windhag, Siedlung Reifberg 145, 3 Wochen alt.

Evang. Gottesdienst. Am Sonntag den 29. Jänner. 9 Uhr vormittags. evang. Gottesdienst im Betsaal, Hoher Markt 26.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 29. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Promotion. Heute findet an der Wiener Universität die Promotion des Fräulein Margarete Koch, Tochter des hiesigen Oberstudienrates Prof. Alexander Koch, zum Doktor der gesamten Heilkunde, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wiedersehensfeier ehem. Wirtschaftsschüler. Sonntag den 22. ds. begingen die Wirtschaftsschulabsolventen des Entlassungsjahrganges 1943/44 im Gasthaus Lindenhof eine Wiedersehensfeier. Robert Posset,

einer der Einberufer, konnte viele ehemalige Professoren und Mitschüler begrüßen, von denen ein großer Teil von auswärts kam. Franz Radlberger aus Palfau brachte einleitend einen selbstverfaßten Prolog zum Vortrag, der mit viel Beifall aufgenommen wurde. Direktor Kornmüller begrüßte hierauf namens der Schüler alle „Ehemaligen“ aufs herzlichste, worauf Kurt Gindl Gedichte aus der Schulzeit über einzelne Schüler und Schülerinnen zum Besten gab, was mit viel Freude und Heiterkeit aufgenommen wurde. Interessant war, daß auf allgemeinen Wunsch jeder der Anwesenden, von denen sich viele über sechs Jahre nicht gesehen hatten, einen kurzen Bericht darüber gab, was sich in seinem Leben Besonderes ereignet hatte. Die allgemeine Aussprache vermittelte auch einen Überblick über das Schicksal der übrigen ehemaligen Schüler, die an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen konnten. Es zeigte sich u. a., daß bereits eine Mitschülerin gestorben ist, daß sich eine in Deutschland, eine in den USA, und eine beruflich in England aufhält, daß sieben Schülerinnen bereits verheiratet und daß die übrigen in kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Betrieben tätig sind. Sie konnten das in der Wirtschaftsschule (früher Handelsschule) Gelernte recht gut im praktischen Leben für ihr Vorwärtskommen verwerten. Das Beisammensein dehnte sich im gemütlichen Teil bis 11 Uhr aus und alle Teilnehmer äußerten den Wunsch, sich gelegentlich wieder zu treffen.

Waidhofner Stadtmeisterschaften im Schilauflauf 1950

Bei günstigen Schneeverhältnissen konnten die bereits mehrmals verschobenen Stadtmeisterschaften im Schilauflauf in der alpinen Kombination am Samstag den 21. und Sonntag den 22. ds. durchgeführt werden. Die Durchführung dieser Veranstaltung lag in den Händen der Schisportgruppe des Touristenvereines „Die Naturfreunde“. Diese Veranstaltung stand im Schatten des Waidhofner Gasselfahrens, das an Aufmachung und Zuschauerzahl die Schiveranstaltung bei weitem übertraf. Doch wer am Samstag die vielen Buben auf den Hängen des Schnabelberges fahren sah, muß zugeben, daß hier der Wintersport dominierte. Die vielen Teilnehmer, allein bei hundert Knaben aus der Fach-, Haupt- und den Volksschulen, maßen in friedlichem Wettkampf ihre Leistungen. Betrübtlich ist nur das Fehlen des weiblichen Nachwuchses; so war kein Mädchen am Start zu sehen. Es ist schade, daß die weibliche Jugend sich von dem herrlichen Schisport fernhält und mehr den Tanzboden vorzieht. Doch wir wollen hoffen, daß diesbezüglich bald eine Änderung eintritt und wieder viele Mädchen sich diesem schönen Sport in der herrlichen Natur zuwenden. Nun aber zu den Leistungen. Außer den guten Leistungen der vielen mutigen Buben, bei denen man schon so manche zukünftige „Kanone“ herausleuchten sah, gab es noch einen Streckenrekord von unserem unverwundlichen Edi Fahrngruber, der heuer besonders gut in Form ist. Vom Vermessungspunkt bis ins Redtenbachtal in 3.14.6 Minuten ist eine beachtliche Zeit. Nun aber zu den einzelnen Siegern:

Abfahrtslauf:

Schülerklasse Ia (6 bis 9 Jahre):
1. Rudi Wedl, Volksschule Zell, 3.31.8.
2. Peter Stockenhuber, Volksschule Waidhofen, 6.07.8.
3. Hermann Schelmbauer, Volksschule Waidhofen, 19.21.6.

Schülerklasse Ib (9 bis 12 Jahre):

1. Merkinger, Hauptschule, 2.40.3.
2. August Pechböck, Hauptschule, 2.47.8.
3. Adolf Lumplecker, Hauptschule, 2.48.3.

Schülerklasse II (12 bis 14 Jahre):

1. Karl Wagner, Hauptschule, 2.29.4.

2. Johann Krenn, Volksschule Waidhofen, 2.45.4.
3. Anton Zebenholzer, Volksschule Zell, 2.48.6.

Jugendklasse I:

1. Walter Trawetzky, Fachschule, 4.13.1.
2. Goldhalmseder, Fachschule, 5.40.6.
3. Adolf Teuffl, Fachschule, 7.33.8.

Jugendklasse II:

1. Helfried Neunteibl, Fachschule, 1.54.3.
2. Helmut Aflenzer, Realschule, 2.09.3.
3. Hans Schneider, Wirtschaftsschule, 2.16.3.

Frauen, allg. Klasse:

1. Gunda Wolfgang, Union, 3.12.1.
2. Herma Fröhlich, Naturfreunde, 3.38.3.

Junioren:

1. Hans Holzfeind, Naturfreunde, 4.08.0.
2. Werner Pichler, Naturfreunde, 4.18.9.
3. Walter Haseisteiner, Naturfreunde, 4.38.3.

Allgemeine Klasse:

1. Edmund Fahrngruber, Naturfreunde, 3.14.6.
2. Gottfried Deurezbacher, Naturfreunde, 4.02.1.
3. Otto Haselsteiner, Naturfreunde, 4.23.6.

Altersklasse:

1. Franz Döberl, Naturfreunde, 4.24.3.

Torlauf:

Schülerklasse 1b:

1. Arno Kohout, Volksschule Waidhofen, 40.3.
2. Merkinger, Hauptschule, 40.8.
3. August Pechböck, Hauptschule, 43.0.

Jugendklasse II:

1. Helfried Neunteibl, Fachschule, 82.1.
2. Helmut Aflenzer, Realschule, 92.1.

Schülerklasse II:

1. Walter Hofreiter, Hauptschule, 36.3.
2. Hermann Perger, Hauptschule, 37.7.
3. Karl Wagner, Hauptschule, 45.8.

Todesfall. Am 18. ds. ist der Oberinspektor der Bundesbahn i. R. Wilhelm Schütz nach langem schwerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Oberinsp. Schütz war einige Jahrzehnte am hiesigen Bahnhof Leiter der Güterkasse. Das Begräbnis fand am hiesigen Friedhofe unter großer Beteiligung, besonders vieler Bediensteter der Bundesbahn statt. R. I. P.

Bezirksleitung der KPÖ. Am Freitag den 27. ds. findet um 19 Uhr im Speisesaal des Hotels Hierhammer (Steininger) ein öffentlicher Vortrag über das Thema „Friedliche Verwendung der Atomenergie“ statt. Es spricht Primarius Dr. Friedrich Schöll. Alle Interessenten sind zum Besuch dieses sehr wertvollen Vortrages herzlich eingeladen.

Aus der Sportunion. Schisport. Am Sonntag den 22. ds. fand in Wien vor Tausenden von Zuschauern das Eröffnungsspringen auf der Himmelhof-Schanze statt, an dem auch die heimischen Springer Herbert Strasser und Robert Karas teilnahmen. Strasser wurde trotz Trainingsmangel bei einer Teilnehmerzahl von 30 Springern sicherer Sieger dieses Springens und hat damit erneut seine Klasse unter Beweis gestellt. Karas hatte Pech und konnte sich nicht plazieren. Am 28. und 29. ds. werden die Schisportler der Union an den Union-Landesmeisterschaften in Mitterbach und vom 3. bis 5. Februar an den Union-Bundesmeisterschaften in Windischgarsten teilnehmen. Zum Landesjugendtag des ÖSV in Annaberg werden ebenfalls Läufer entsendet. Rodelrennen. Bei günstiger Witterung findet am kommenden Sonntag den 29. ds. nachmittags ein allgemeines Rodelrennen (Atschreit) statt, zu dem alle männlichen und weiblichen Rodelfahrer, jung und alt, herzlich eingeladen sind. Näheres ist aus einer Ankündigung im Schaukasten des Kaufhauses „Zum Stadtturm“ zu entnehmen. Eislaufen. Nach drei mißglückten Versuchen konnte nun endlich auch am Eislaufplatz der Betrieb aufgenommen werden. Hoffentlich bleibt das Wetter günstig. Die Kosten für den Betrieb sind sehr groß. Es bedarf daher des Verständnisses aller, um den Betrieb überhaupt aufrechterhalten zu können. Die Zahl der Eisläufer ist leider noch immer sehr gering. 2. Tennisball. Am 4. Februar findet im Hotel Infführ der diesjährige Ball der Union unter der Devise „Ein Winternachtstraum“ statt. Die Dekoration liegt in den bewährten Händen Kurt Gussenbauers. Es wird entgegen allen anderslautenden Gerüchten bekanntgegeben, daß selbstverständlich keinerlei Kleidungszwang besteht. Der Ball wird die schon bekannte gemütliche Note der Unions-Veranstaltungen haben. Da das Reinertragnis der Unterhaltung zum weiteren Ausbau des Tennis- und Eislaufplatzes dient, der schon mit Rücksicht auf die heuer in Waidhofen stattfindenden Bundes-Tennismeisterschaften dringend notwendig ist, trägt die Veranstaltung die Bezeichnung „Tennis-Ball“. Die Vereinsleitung erhofft sich einen recht zahlreichen Besuch. Einladungs- bzw. Vorverkaufskarten sind jederzeit bei den Vereinsfunktionären erhältlich.

Frauen, allgemeine Klasse:

1. Herma Fröhlich, Naturfreunde, 100.7.
2. Gunda Wolfgang, Union, 113.6.

Junioren:

1. Hans Holzfeind, Naturfreunde, 89.6.
2. Werner Pichler, Naturfreunde, 82.5.
3. Franz Kogler, Naturfreunde, 96.1.

Allgemeine Klasse:

1. Edmund Fahrngruber, Naturfreunde, 71.9.
2. Kurt Pichler, Naturfreunde, 77.4.
3. Gottfried Deurezbacher, Naturfreunde, 77.6.

Altersklasse:

1. Franz Döberl, Naturfreunde, 78.4.

Alpine Kombination:

Schülerklasse Ib:

1. Merkinger, Hauptschule, 0.87 Pkt.

Schülerklasse II:

1. Karl Wagner, Hauptschule, 16.45 Pkt.

Jugendklasse II:

1. Helfr. Neunteibl, Fachschule, 0 Pkt.

Allgemeine Klasse, Frauen:

1. Herma Fröhlich, Naturfreunde, 13.24 Punkte.

Junioren:

1. Hans Holzfeind, Naturfreunde, 39.61 Punkte.

Allgemeine Klasse:

1. Edmund Fahrngruber, Naturfreunde, 0 Punkte.

Altersklasse:

1. Franz Döberl, Naturfreunde, 44.66 Pkt.

Der zweite Teil der Stadtmeisterschaften im Schilauflauf, die nordische Kombination (Langlauf, Sprunglauf) und Spezialsprunglauf, wird im Rahmen der Ybbstaler-Schneewettkämpfe am 11. und 12. Februar abgehalten. Die Siegerehrung der gesamten Stadtmeisterschaften wird nach dieser Veranstaltung durchgeführt.

Zur Friedhoffrage. Wir erhielten nachfolgende Zuschrift: Durch den Zeitungsbericht erfuhr die Bevölkerung von dem Beschluß der Gemeinderatssitzung (22. Dezember 1949), wonach es in Hinkunft der Bevölkerung verwehrt sein soll, die Gräber ihrer Angehörigen über 30 Jahre zu erhalten. Sollte mit dieser Verfügung der drückende Platzmangel behoben sein? Man fragt sich, ob es nicht hoch an der Zeit ist, eine Lösung auf lange Sicht anzustreben? Es gilt jetzt, Versäumtes nachzuholen und einen Beschluß zu fassen, der die Stadt für die Zukunft dieser Sorge enthebt. Die Erweiterungsmöglichkeit gegen die Ybbsitzerstraße wurde verpaßt; sollte die Beschaffenheit des Bodens nicht entsprechend gewesen sein? Nun heißt es einen Ersatz in einer anderen Richtung zu finden, was gründlicher Bearbeitung dieser Frage und gewissenhaften Beratungen auch möglich sein wird. Erfreulich ist, daß mehrere Mitglieder des Gemeinderates selbst aus Gründern der Pietät dafür eintraten, daß die Benutzungsdauer der Eigengräber verlängert werden soll. Es waren dies Herr Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhofner, die Herren Köpf und Loiskandl, Frau Doktor Mayr und Herr Spahn. Die Bevölkerung ist ihnen dafür dankbar und gibt die Hoffnung nicht auf, daß in dieser Angelegenheit das letzte entscheidende Wort noch gesprochen wird. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg!

Glanzvoller Verlauf des 2. Waidhofer Gasselfahrens

Endlich hatte der Wettergott ein Einsehen und ließ den heißersehten Schnee fallen. Wieder konnte man feststellen, wie beliebt das Gasselfahren bereits ist, denn oft und oft hörte man die bange Frage: „Nun, was glauben Sie, wirds was mit dem Gasselfahren?“ Also, es ist was geworden! Ausgezeichnet durch Wochen vorbereitet, organisatorisch voll auf der Höhe, wurde das „Gasseln“ zu dem Fest des Winters. Die Veranstalter haben sich bemüht, dem Tag des Gasselfahrens ein glanzvolles Gepräge zu geben und dies ist ihnen vollauf gelungen. Der Ausschuß mit Herrn Alfons Weber an der Spitze hat vorbildliche Arbeit geleistet, die bestimmt von allen voll anerkannt werden wird. Am Vormittag zog der festlich geschmückte Fahnschlitten durch die Stadt, auf dem sich neben dem „Amstettner Tor“ die Weiffahne, die Siegerfahnen und die Kränze für die Gewinner der einzelnen Rennen befanden. Im Anschluß daran fand ein Volksliedersingen statt. Die Leitung hatte Edi Freunthaller; sämtliche dargebrachten Heimatlieder stammen von ihm. Das Singen wurde durch das Lautsprechergerät der Stadt übertragen. Um 11 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung und mit der Einfahrt desselben in das Alpenstadion begann der sportliche Teil der Veranstaltung. Viele Tausende hatten sich eingefunden, hatten das kalte Wetter nicht gescheut, um dabei zu sein bei der größten Veranstaltung, die der Sportwintter Waidhofens zu bieten hat.

Um 13.20 Uhr senkte der Starter zum ersten Mal die Fahne und das Noriker-Fahren hatte begonnen. blieb am Anfang das Feld noch einigermaßen beisammen, so zeigte die zweite Runde bereits ein völlig verändertes Bild. „Fritz“ mit A. Fehring war seinen Konkurrenten klar überlegen und gewann dieses Rennen sicher.

Beim Bürgerfahren konnte zum ersten Mal das Waidhofer Publikum seinen Lokalpatriotismus beweisen, denn „Zita“ mit Franz Brenn (Besitzer Joh. Holzer) war nicht zu schlagen.

Beim Haflingerfahren feierte die Ökonomie Hinterberg einen Doppelsieg. Die beiden Pferde „Helli“ und „Moritz“ siegten mit Johann Föls bzw. F. A. Zeindlhofer.

Im Neulingfahren war „Roswitha“ mit Fr. Kremslehner erfolgreich. Nun war die Spannung am Höhepunkt angelangt.

Das Hauptfahren, am höchsten dotiert, offen für Pferde aller Länder, jeden Alters und Geschlechtes, wurde auch zugleich das spannendste Rennen des Tages. Die erste Runde verlief noch ziemlich ruhig, „Marlene“ lag an der Spitze und behielt sie bis zur Hälfte der zweiten Runde. Dann ging „Nikolaus III“, gemeinsam mit „Chronist“ in Führung und damit wurde das Rennen von Meter zu Meter spannender; „Chronist“ führte zwar, aber alles war auf einen Vorstoß von „Nikolaus III“ gefaßt. Nun, der Angriff erfolgte zwar in der letzten Runde, aber schließlich war doch „Chronist“ mit Fr. Kremslehner (Wolfsbach) erfolgreich. Eine halbe Pferdelänge trennte die Beiden voneinander. Leider konnte der Vorjahrsieger „Normandie“ (Max Reiter) am Rennen nicht teilnehmen, da sich das Pferd den Fuß verletzte.

Am Schluß sah man noch die Damen bei ihrem Rennen. Hier war wieder Gretl Holzer mit dem Pferd „Zita“ erfolgreich und damit hatte das letzte Fahren noch einmal den Waidhofnern einen Sieg eingetragen.

Zu erwähnen wäre noch, daß beim Haflingerfahren Lotte Rieß ein ausgezeichnetes Rennen fuhr, wobei man noch den Eindruck hatte, daß das Pferd leicht hätte gewinnen können. Vielleicht erfolgte der Angriff auf die Spitze ein wenig zu spät.

Nun, das Gasselfahren ist vorüber und wir glauben, daß es diesmal in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war. Waidhofen hat wieder gezeigt, was es zu leisten imstande ist, daß es sich immer mehr zu einer sportfreudigen Stadt entwickelt.

Und nun die genauen Ergebnisse der einzelnen Fahren:

im Gasthaus Schaudögl eine Theateraufführung statt, bei der das Volksstück „Die Ledigensteuer“ zur Aufführung gelangt.

Windhag

Hochzeit. Am Montag den 23. ds. heiratete der Sohn des Hauses Helmberg am Schobersberg, Gottfried Schauer, die Nachbarstochter Maria Kerschbaumer vom Hause Dunkelbichl. Bereits am Samstag fand die Vorfahrt für die engere Nachbarschaft im Hause Helmberg statt, die sehr angeregt verlief. Am Hochzeitsmorgen holte die Windhager Musikkapelle Braut und Bräutigam von ihren Häusern ab und dann zog ein stattlicher Zug in Windhag ein. Während des Gottesdienstes spielte die Kapelle die „Deutsche Messe“ und nach erfolgter Trauung fand der Hochzeitschmaus im Gasthof Schauburger statt. Rund hundert geladene Gäste nahmen daran teil und die fröhliche Stimmung währte beim anschließenden Tanz noch lange an. Wir wünschen dem Brautpaar viel Glück und Gottes Segen.

St. Leonhard a. W.

Hochzeit. Am 17. ds. fand die Hochzeit der Brautleute Leopold Schwandegger, Oberrauhegg, und Christine Plank vom Hause Höttl statt. Trotzdem durch ein-

1. Noriker-Fahren:

1. „Fritz“, Besitzer Alois Fehring, Niederhausleiten, Fahrer Alois Fehring.
2. „Max“, Besitzer W. Weissenbacher, Waidhofen, Fahrer Walter Weissenbacher.
3. „Gretl“, Besitzer Franz Eichberger, Niederhausleiten, Fahrer Franz Eichberger.
4. „Fanny“, Besitzer Ludw. Spreitzer, Windhag, Fahrer Ludwig Spreitzer.
5. „Fritz“, Besitzer Engelbert Riegler, Ybbsitz, Fahrer Engelbert Riegler.
6. „Fanny“, Besitzer A. Kerschbaumer, Waidhofen, Fahrer Joh. Kerschbaumer.

2. Bürgerfahren:

1. „Zita“, Besitzer Johann Holzer, Waidhofen, Fahrer Franz Brenn.
2. „Liesl“, Besitzer Fritz Pöchhacker, Waidhofen, Fahrer Fritz Pöchhacker.
3. „Gretl“, Besitzer Ludwig Schörghuber, Niederhausleiten, Fahrer L. Schörghuber.
4. „Gretl“, Besitzer Alois Schatzeder, Seitenstetten, Fahrer A. Schatzeder.
5. „Puppi“, Besitzer Johann Holzer, Fahrer Joh. Bieber.
6. „Gigerl“, Besitzer Franz Eichberger, Niederhausleiten, Fahrer Fr. Litzellachner.

3. Haflingerfahren:

1. „Helli“, Besitzer Ökonomie Hinterberg, Waidhofen, Fahrer Johann Föls.
2. „Moritz“, Besitzer Ökonomie Hinterberg, Waidhofen, Fahrer A. Zeindlhofer.
3. „Sissy“, Besitzerin Lotte Rieß, Ybbsitz, Fahrerin Lotte Rieß.
4. „Satan“, Besitzer Walter Weissenbacher, Fahrer W. Weissenbacher.
5. „Luzie“, Besitzer Josef Heigl, Waidhofen, Fahrer Josef Heigl.
6. „Lotte“, Besitzer Franz Kellner, Gafenz, Fahrer Johann Huber.

4. Neulingfahren:

1. „Roswitha“, Besitzer Franz Kremslehner, Wolfsbach, Fahrer Fr. Kremslehner.
2. „Kurt“, Besitzer Hermann Hiebl, Walsee, Fahrer Hermann Hiebl.
3. „Manko“, Besitzer Karl Sengstbratl, Euratsfeld, Fahrer K. Sengstbratl.
4. „Fannerl“, Besitzer Ignaz Staudinger, Fahrer Hans Staudinger.
5. „Alpenprinz“, Besitzer Jos. Hölzl, St. Valentin, Fahrer Josef Hölzl.

5. Hauptfahren:

1. „Chronist“, Besitzer Franz Kremslehner, Wolfsbach, Fahrer Franz Kremslehner.
2. „Nikolaus III“, Besitzer Stall Gunersdorf, Haag, Fahrer Hans Staudinger.
3. „Marlene“, Besitzer Stall Gunersdorf, Haag, Fahrer Josef Heuberger.
4. „Degen“, Besitzer J. Kiesler, Sankt Pölten, Fahrer J. Kiesler.

6. Damenfahren:

1. „Zita“, Besitzer Johann Holzer, Waidhofen, Fahrerin Gretl Holzer.
2. „Gretl“, Besitzerin Mitzi Schörghuber, Niederhausleiten, Fahrerin Mitzi Schörghuber.
3. „Gretl“, Besitzerin Cilli Schatzeder, Seitenstetten, Fahrerin Cilli Schatzeder.
4. „Bärbl“, Besitzerin Burgl Hochbichler, Waidhofen, Fahrerin Burgl Hochbichler.

Die Weiffahne erhielt J. Kiesler, St. Pölten.

Interessant war nach Beendigung des Fahrens ein Blick auf die Pocksteinerstraße. Von der Ybbsitzerstraße aus sah die stadtwärts zurückflutende Zuschauermenge wie eine bewegliche Mauer aus.

Die Zusammenstellung der Preisgewinnerliste ging rasch vor sich, so daß mit der Preisverteilung, die am Freisingerberg vor dem Rathaus, stattfand und zu welcher sich

ebenfalls eine große Menge Zuschauer eingefunden hatte, ohne Verzögerung begonnen werden konnte. Zu Beginn der Siegerehrung hielt Bundesrat Josef Tazreiter eine kurze Ansprache, in der er das Gasselfahren als eine sehr gelungene Veranstaltung bezeichnete, welche bald zur Tradition der Stadt gehören wird, die neben der Förderung des Fremdenverkehrs, auch Erspießliches zur Hebung der Pferdezucht im Ybbstal leistet.

Anschließend sprach Hofrat Doktor Schmidl vom Fremdenverkehrsamt der n.ö. Landesregierung, welcher in Vertretung des Herrn Landeshauptmannes von Niederösterreich erschienen war. Er gab seiner Freude über den klaglosen Verlauf dieser alten, volkstümlichen Veranstaltung Ausdruck und verwies auch auf dessen Bedeutung für den Fremdenverkehr. Sodann nahm der Obmann des Rennkomitees, Gasthofbesitzer Alfons Weber, die Preisverteilung vor. Die Preise wurden den Gewinnern von dem anmutigen Fr. Marianne Holzer überreicht. Außer den Geldbeträgen wurde jedem Preisgewinner eine schöne Fahne, geziert mit dem Stadtwappen, übergeben. Die Musik begleitete jede Übergabe mit einem Tusch. Der von der n.ö. Landesregierung gestiftete Pokal wurde dem Gewinner des ersten Preises im Bürgerfahren, Hans Holzer, übergeben. Weiters erhielten je einen vom Verband der Pferdezüchter Niederösterreichs gestifteten Pokal die Sieger im Haflingerfahren: Gutsinhabung Hinterberg, Waidhofen, und Wirtschaftsbesitzer Alois Kerschbaumer (Frauenwies). Die Pokale wurden gefüllt und zum Ehrentrunk kredenzte. Die Weiffahne wurde Karl Kiesler, der aus St. Pölten gekommen war, übergeben. Zum Schluß sprach Gemeinderat Prof. Doktor Pillgrab namens des Rennkomitees und für den Bürgermeister allen Teilnehmern, Gästen und Mitwirkenden, allen Spendern und Gönnern, durch deren Beiträge und Zuwendungen das Gasselfahren ermöglicht wurde, den Dank aus. An dieser Stelle sei auch den Gestaltern des Fahnschlittens, welcher mit den Bläsern und der prächtigen Bespannung die Zierde der festlichen Veranstaltung war, der herzlichste Dank gesagt. Mit der vollzogenen Preisverteilung war der offizielle Teil des imposanten, volkstümlichen Gasselfahrens 1950 beendet. Den endgültigen Abschluß aber bildeten erst einige feuchtfröhliche Stunden in unseren biedereren Gaststätten, woselbst sich Einheimische und Fremde bald in froher, ungezwungener Stimmung zusammenfanden.

Ob das Gasselfahren auch im Veranstaltungskalender des nächsten Winters wieder aufscheinen wird, kann heute noch nicht gesagt werden, denn die Abhaltung bereitet den Veranstaltern viele Schwierigkeiten und erfordert große geldliche Aufwendungen, weil die hohen Regiekosten und öffentlichen Abgaben für solche Veranstaltungen und Aufzüge fast nicht mehr aufzubringen sind und die Bestrebungen hierfür hemmen. Auch ist für die Vorbereitung und gesicherte Durchführung solcher Feste außer dem Aufwand von viel Zeit, Mühe und Interesse ein gutes Maß von Idealismus notwendig, welches letztere Eigenschaft gegenwärtig vielen schon unbekannt oder nur mehr wenigen eigen ist und ein veralteter, verbrauchter Begriff geworden zu sein scheint. Schließlich ist zu bedenken, daß das Gasselfahren nunmehr auch in den benachbarten Orten, wie Amstetten, St. Peter i. d. Au, Haag und anderen wieder auflebt und andere wintersportliche Veranstaltungen stattfinden, auf welche Rücksicht zu nehmen ist. Es wäre daher wohl ratsam, eine Pause eintreten zu lassen, so daß solche gleichartige Veranstaltungen in diesen Orten nur abwechselnd abgehalten werden, was durch gegenseitige Vereinbarungen leicht erreicht und eine „Konkurrenz“ dadurch vermieden würde.

Erwähnenswert wäre schließlich noch, daß trotz des Zusammenströmens so vieler Menschen und des starken Verkehrs mit Fahrzeugen aller Art weder in der Stadt noch im Stadion ein Unfall passierte, so daß die bereitgestellte Rettungsambulanz zur Hilfeleistung nirgends in Aktion treten mußte.

Veranstaltungskalender

Waidhofen a. d. Ybbs

1. Eisenbahner-Ball der Eisenbahner Gewerkschaft, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, im Gasthaus Eibl, Zell, am Samstag den 4. Februar 1950, Beginn 19.30 Uhr.
- Fasching-Tanzkränzchen der Pfadfindergruppe im Gasthof Fuchsbauer am Samstag den 4. Feber, Beginn 8 Uhr abends.
2. Tennisball der Sport-Union am Samstag den 4. Februar im Hotel Inführ, Beginn 8 Uhr abends.
- Maskenball der SPÖ, am Samstag den 11. Februar im Hotel Inführ, Beginn 8 Uhr abends.
- Faschingsamstag den 18. Februar Maskenball des WSK, im Gasthof Eibl, Zell, Beginn 20 Uhr.
- Faschingsunterhaltung der KPÖ, am Samstag den 18. Februar um 20 Uhr im Gasthaus Fuchsbauer, Weyererstr.

Opponitz

Maskenrummel im Gasthaus „Bruckwirt“ am Samstag den 18. Februar, Beginn 20 Uhr, Karten im Vorverkauf.

Zell a. d. Ybbs

Die kirchliche Matrik. Am 18. ds. war das erste Begräbnis im neuen Jahr. Unter großer Beteiligung unserer Arbeiterschaft wurde Herr Karl Wieser, Schmied in den Böhlerwerken, zu Grabe getragen. Am 19. ds. wurde das Töchterlein Elisabeth Charlotte der Eltern Eduard Aichinger und Rosa geb. Haslinger getauft. Am Samstag den 21. ds. segnete unser Herr Pfarrer am Wallfahrtsort Mariazell den Ehebund von H. Othmar Gräser, Schlosser bei den ÖBB., mit Fr. Maria Schröding.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 16. Jänner ein Mädchen Inge der Eltern Ludwig und Johanna Forster, Gast- und Landwirt, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte Nr. 20. — Eheschließungen: Am 21. Jänner Gottfried Schauer, Landarbeiter, Windhag, Rotte Walcherberg 9, und Maria Kerschbaumer, Landarbeiterin, Windhag, Schilchermühle 30. Am 21. ds. Roman Six, Forstarbeiter, Windhag, Rotte Kronhobel 13, und Berta Stixenberger, Hausgehilfin, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 102. — Sterbefälle: Am 18. ds. die Altersrentnerin Barbara Großschartner, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 3, 78 Jahre. Am 21. ds. die im Haushalt tätig gewesene Maria Domonkos, Windhag, Unterzell 10, 55 Jahre. Am 22. ds. der Landarbeiter Rupert Stockinger, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 13, 23 Jahre.

St. Georgen i. d. Klaus

Todesfall. Unerwartet rasch verschied am Sonntag, 22. ds., Frau Christine Schaudögl, ehemalige Gastwirtin und Wirtschaftsbesitzerin in St. Georgen. Mit Frau Schaudögl ist eine weifhin bekannte Frau von uns gegangen, die sich wegen ihres freundlichen Wesens allgemeiner Beliebtheit erfreute. Lange Zeit hindurch war sie Herbergsmutter und während ihrer 88 Lebensjahre zog auch so mancher Sturm über sie hinweg. Als Urgroßmutter ist sie stets von ihren Lieben geehrt worden. Wir werden Frau Schaudögl immer ein ehrendes Andenken bewahren. R. I. P.

Theater der Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 29. ds. um 3 Uhr nachmittags findet

Der neueste Faschingsmaskenkatalog mit reicher Anzahl von Maskenkostümen in Bunt- und in Schwarzdruck wird von der Rida-Kostümleihanstalt in Ried, Innkreis, O.Ö., bei Voreinsendung von S 10.— franko zugesandt. 73

getretene Trauerfälle in der Freundschaft eine größere Anzahl von geladenen Gästen nicht erscheinen konnte, war es wohl eine der größten Hochzeiten der letzten Zeit in der Gemeinde. Das Wetter konnte der Stimmung des Hochzeitszuges nichts anhaben. Singend und jauchzend kam man trotz des Schneiens und der Kälte bei unserer Pfarrkirche an, wo um 11 Uhr das Hochzeitsamt und die Trauung stattfand. Im Gasthof Pichl war dann die Hochzeitstafel, bei der es lustig und fidel bis in die frühen Morgenstunden herging. Möge Glück und Segen diesem Lebensbunde beschieden sein!

Rosenau a. S.

Sprengel-Jahresversammlung. Samstag den 28. Jänner findet um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus Engelschall in Rosenau die Jahreshauptversammlung des Sprengels Rosenau der SPÖ. statt. Unter „Allfälliges“ Aussprache der Mitglieder.

Sonntagberg

Unwillkommene Gäste. In östlicher Richtung vom Sonntagberg liegt in der Einsicht das Anwesen „Sandleben“, welches von der Besitzerin des anschließenden Steyrerwaldes, Frau Franziska Stadlinger, und dem Förster Franz Fink allein be-

wohnt wird. Mittwoch den 18. ds., ungefähr um 9 Uhr abends, hörte der Förster Fink ein Geräusch auf dem Heuboden. Als auf seinen Anruf, ob jemand droben sei, keine Antwort erfolgte, begab sich Fink mit seinem Jagdgewehr und einer Taschenlampe auf den Heuboden. Er bemerkte dort bis über den Kopf zugedeckt zwei Männer, von denen einer sofort einen Schuß auf den Förster abgab und denselben am Oberarm in Schulterhöhe traf. Fink brachte sein Schrotgewehr in Anschlag und feuerte ebenfalls auf die zugedeckten Gestalten, die nach dem Schuß schnell durch das Dachfenster das Weite suchten. Zurückgeblieben ist ein Hut, ein Rucksack und Blutspuren, woraus zu schließen ist, daß einer der unfreundlichen, schießenden Gäste getroffen wurde. Spuren konnten wegen des herrschenden Schneefalles nicht verfolgt werden. Nachdem Frau Stadlinger krank darnieder liegt und Fink auch das Haus nicht verlassen konnte, mußte mit der Hilfeleistung bis zum nächsten Morgen zugewartet werden, an welchem beide mit einem Schlitten in das Krankenhaus nach Waidhofen überführt werden konnten. Die von der Gendarmerie Rosenau und Kematzen eingeleiteten Streifungen blieben erfolglos. Hoffentlich benötigt der Angeschossene Hilfe, damit man auf die Spur dieser ungeliebten Gäste kommt.

Aus der Sozialistischen Jugend. Die Sozialistische Jugend veranstaltet am Samstag den 28. Jänner im Gasthaus Morawetz in Bruckbach einen Faschingsrummel, wozu wir alle SPÖ-Mitglieder sowie Gönner und Förderer herzlichst einladen. Die Kapelle Huber spielt zum Tanz auf. Für gute Unterhaltung sorgt die Jugend selbst.

Bericht der sozialistischen Gemeindefraktion anlässlich der SPÖ-Hauptversammlung. Nachdem dieser Bericht vom Landtagsabgeordneten Bürgermeister Weber erstattet wurde und nicht nur für die SPÖ-Mitglieder bestimmt war, bringen wir denselben auszugsweise. Einen breiten Raum in diesem Bericht nahmen die Leistungen der Gemeinde im abgelaufenen Rechnungsjahr ein. Die Personalauslagen, die als mäßig bezeichnet werden können, betragen nach dem Aufwand im ordentlichen Haushalt nur 8,71 Prozent. Der Aufwand für die Instandsetzung des Gemeindearrestes, welcher sich im Anbau des Gemeindehauses in Rosenau befindet, beträgt 5092 S, die gesamten Schulausgaben Schilling 85.962.—, unter anderem für Instandsetzungen von Schulgebäuden S 11.106.—, laufende Betriebskosten S 15.645, Instandsetzungen und Neuanschaffungen von Einrichtungsgegenständen S 29.840.—, Kanzleibedarf S 5.448.—, Lehr- und Lernbeihilfen S 6.777.—, Lehrer- und Schülerbücherei S 2.940.—, Entlohnung der Schulfürer S 10.189.—, Im Kapitel Heimatpflege wurden für die Volksbücherei S 1.628.—, Subventionen an Vereine etc. S 1.800.— und für Gemeinschaftsfeiern (Jubiläum) Schilling 1.070.— verbraucht. Beim Fürsorgewesen beträgt der 50prozentige Anteil der Gemeinde rund 54.000 S und 8860 S wurden als Winterhilfe an Bedürftige ausbezahlt, Pensionsfonds und Gehalt des Gemeindefürers S 3.593.—, Mutterberatungsstelle S 649.—, Säuglingswäschepaketablöse S 2.700.—, Beitrag zum Ankauf eines Rettungsautos und Anschaffung einer Rundfunkanlage im Krankenhaus in Waidhofen S 2.700.— und laufende Betriebskosten für die Turnhalle Rosenau S 2.553.—. Beim Kapitel „Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen“ eine Gesamtausgabe von 346.064 S, davon 8.500 S Planungskosten, 26.325 S Erhaltung der Gemeindehäuser, 14.868 S Tilgung des Wohnbaudarlehens der ehemaligen Gemeinde Böhrlerwerk, 19.278 S Tilgung des Straßendarlehens, 14.000 S Erschließungskosten für Siedlungszwecke, 187.000 S Bau der drei Gemeindehäuser in Böhrlerwerk und Aufstockung, 54.000 S unverzinsliches Darlehen für die Siedler in Böhrlerwerk, 29.907 S Beschotterung der Friedhofstraße in Gleiß, Siedlerstraße in Hilm und Straßenpflege Sonntagberg, 17.286 Schilling Stegreparatur Böhrlerwerk-Lueg. Für öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung wurden insgesamt 53.502 S, davon unter anderem 5.823 S für Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet, 1.774 S Pacht und Erhaltung des Gemeindebades in Böhrlerwerk, 10.898 S Bau der Wasserleitung im Friedhof in Gleiß sowie Instandsetzungsarbeiten in der Aufbahrungshalle, Friedhofstor und Einfriedung, 12.860 S Feuerwehrwesen und 10.021 S Landwirtschaftsförderung und Obstbaumpflege. Für wirtschaftliche Unternehmungen wurden insgesamt 62.673 S, darunter 27.833 S Erhaltung der Wasserversorgungsanlage Böhrlerwerk, 29.282 S wurden vom ordentlichen Haushalt zum Bau der Wasserleitung in Böhrlerwerk dem außerordentlichen Haushalt zugeführt und betragen die Kosten für den Wasserleitungsbau 77.832 S. Für Gewerbesteuerausgleich an Wohngemeinden mußten 10.880 S, an Notopfer für den Bund 12.003 S und Bezirksumlage 17.023 S geleistet werden. Zu allen vorstehenden Leistungen muß hervorgehoben werden, daß sich die sozialistische Fraktion immer voll und ganz für deren Durchführung eingesetzt hat. Zur Bestreitung aller dieser Ausgaben sind an Grundsteuer 71.256 S, Gewerbesteuer 57.343 S, Lohnsummensteuer 330.445 S, Getränkesteuer 27.794 S, Vergnügungssteuer 16.859 S, Hundesteuer 727 S, Gewerbesteuerausgleich 2.700 S und Abgabentragsanteile 170.000 S eingegangen. Wenn auch die vorstehenden Angaben nur starre Ziffern und einfach zu lesen sind, bedarf es zur Veranschaulichung jeder einzelnen Summe vorher vielfacher Erhebungen, Beratungen und vor allem viel mühselige Arbeit. Wer gerecht ist, kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß die sozialistische Gemeindefraktion etwas Außerordentliches geleistet und ein tüchtiges Stück Aufbauarbeit in der Gemeinde vollbracht hat. Mit diesen Erfolgen wird sich die sozialistische Gemeindeverwaltung nicht zufrieden geben. Mit einem Plan, erstreckbar auf mehrere Jahre, der bereits fertig vorliegt, wird die Gemeindeverwaltung neuerlich den Beweis erbringen, daß unter ihrer Verwaltung die Gemeinde jenen Aufschwung erreichen wird, der einer Industriegemeinde zukommt. Gleich zum Jahresbeginn, und zwar bei der ersten Gemeinderatssitzung hat die Gemeinde das Kino Gleiß vom früheren Besitzer um 130.000 S käuflich erworben und wenn die Pachtverhältnisse des Kinos Böhrlerwerk geklärt sind, wird die Gemeinde Sonntagberg über einen geschlossenen aktiven Kinobetrieb verfügen, der nur dem Gemeinwesen nützlich sein wird. In der gleichen Sitzung wurden weitere 100.000 S zum Bau von 7 Wohnungen und 2 Geschäftslokalen in Rosenau bewilligt, was zur weiteren Folge den Ausbau der längst fälligen Kanalisation und Verlängerung der bestehenden Wasserleitung bringen wird. Wenn wir nun vor den bevorstehenden Gemeinderatswahlen mit unserem Verbauplan vor die Öffentlichkeit treten, wo wir die dringlichsten und notwendigsten Vorhaben in der Gemeinde berücksichtigt haben, die bei

Bergbauernsorgen im Bezirk Weyer a. d. Enns

Ein Wort zur Straßenpflege

Man konnte es von jeher beobachten, wie gering das Landvolk bzw. der Bergbauer samt seinen in harter Arbeit aus seinem Betrieb herausgeschundenen Produkten eingeschätzt wurde. Aber nicht genug mit dieser von manchen Kreisen nicht zu rechtfertigenden Einschätzung, die sich oft, was Intelligenz und echte Kultur anbelangt, mit dem bodenverwachsenen, unverdorbenen Landvolk nicht messen können und ihre Leistungen nicht entsprechend schätzen, legt man bewußt und infolge Unkenntnis dem Landvolk noch zahlreiche Hindernisse in den Weg. Zu dieser Behandlung gehört auch die Nichtberücksichtigung der bäuerlichen und gewerblichen Straßenbenützer mit Zugtieren. Hier erlaubt sich die Straßenverwaltung das ihre beizutragen. Wie sehnten sich in diesem Winter nicht schon die Bergbauern oder Pferdefuhrwerker und mit ihnen die Auftraggeber aus der Holzbranche, eine Schlittenbahn zu bekommen, um das Holz aus den unwirtschaftlichen Gräben und Berghängen mit Schlittenzug bringen zu können und der Industrie auf kurzem Weg zuzuführen. Andernfalls aber müßte man bis zum nächsten schneereichen Winter das Holz mit Qualitätsschwund liegen lassen und so auch die Industrien schwer schädigen. Und nun ist gottlob der ersehnte Schnee gefallen. Aber schon lassen die Straßenstellen die Zufahrtswege bzw. Hauptstraßen von dieser erwünschten Schneedecke von den Straßenwärtern säubern und zwar in einer Weise, die den natürlichen Gesetzen entgegensteht und verurteilt werden muß. Bei 10 cm Schneelage, wo jedes Schulkind mit Leichtigkeit fröhlich dahinstapft und noch leichter jedes Motorvehikel, sei es Luxusauto oder Lastkraftwagen, hindurchfährt, ist es für ein Ochsen- oder Pferdeschlittenfuhrwerk eine Schikane, wenn der Schneeflug die ersehnten Schneeflocken samt Schotter wegschabt und die im Werden begriffene Schlittenbahn mit

radikalem Eingriff zugrunderichtet. Auch bei Vereisung wird ohne Rücksicht auf das Schlittenfuhrwerk einfach die ganze Straßenbreite auf höherem Befehl mit Rieselschotter übersät, so daß es unmöglich wird, mit einem beladenen Schlittenfuhrwerk darüberzukommen. Wo ist da das Tierschutzgesetz, wenn die armen Pferde mit letzter Kraftanspannung ihr Gepspann schleppen müssen, wo der Schotter unter den Schlittenkufen knirscht und dem Fuhrmann das Herz bricht, wenn er unnötig die Peitsche schwingen soll, um vom Fleck zu kommen? Eine halbe Schlittenspurbreite würde genügen, wenn sie bei Vereisung besandet wird und beide Fahrer, das Auto und das Schlittenfuhrwerk, wären gesichert. Das wäre richtig gehandelt oder will man damit absichtlich oder aus Unverstand das ganze Straßenfrachterwesen den motorisierten Fahrzeugen ausliefern, unbekümmert um die auch steuerzahlenden Bergbauern und Pferdefuhrwerker mit Schlittenfuhrwerken, die aus den unwirtschaftlichen Gräben und Schluchten die harte Arbeit der Holzbringung zu leisten haben, um das Holz der Industrie zuführen zu können? Hier ist Wandel zu schaffen, jede Standesgruppe hat ihr Lebens- und Existenzrecht und ein einseitiges Beschneiden dieser Wirtschaftsrechte liegt nicht im Machtbereich einzelner Funktionäre. Und nun ein Wort an unser Volksvertreter, ob Land- oder Industrievertreter, erinnert euch eurer Pflicht auch auf dem Sektor „Straßenwesen“! Und sollte sich die eine oder andere Straßenerhaltungs-Instanz in diesen Belangen nicht zurechtfinden, so ist eine demokratische Aussprache jederzeit am Platze, ja sie wird verlangt für eine gesunde Straßenpflege, für die Benützer aller Stände und aller Fahrzeuge!

Im Namen vieler Bergbewohner ein Menschen- und Tierfreund aus dem Bezirk Weyer a. d. Enns.

Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung und günstiger Wirtschaftslage durchzuführen möglich sind, verlangen wir aber nicht nur selbstlose Mitarbeit aller Gutgesinnten, sondern auch von den verehrlichen Wählern den größtmöglichen Vorschub an Vertrauen zur Durchführung dieser Aufgaben.

Allhartsberg

Vermählung. In den hl. Ehestand traten am 21. ds. Ernst Latschbacher und Fr. Frieda Stiedler, Kleinhohenmorgen, Mayerhofen 3.

Feuerwehrball. Die Freiw. Feuerwehr Wallmersdorf gibt am 29. ds. im Haus Schmutz einen Ball. Auch für kleine Überraschungen ist gesorgt.

Kematen

Eheschließung. Anton Pragerstorfer, Dreher in Kematen, und Fr. Rosa Marie Oberleitner aus Bruckbach haben den Bund fürs Leben geschlossen. Viel Glück dem jungen Ehepaar!

Theateraufführung. Die Theatergruppe Allhartsberg brachte am Sonntag den 22. ds. in der Turnhalle in Kematen das Theaterstück „Lumpazivagabundus“ zur Aufführung. Das Stück hat gut gefallen und die Spieler haben ihre Rollen sehr gut gemeistert.

Ulmerfeld

Geburten. Dem Ehepaar Ludwig und Anna Fehring, wohnhaft in Ulmerfeld 39, wurde am 5. ds. ein Knabe Josef geboren.

Heimkehrer. Der Sohn des hiesigen Schmiedemeisters Neckheim, Ernst Neckheim, ist mit dem letzten Heimkehrertransport nach sechsjähriger Abwesenheit gesund und frisch aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrt.

Sterbefälle. Frau Maria Hochleitner, Wirtschaftsbesitzersgattin in Ulmerfeld 31, ist am 18. ds. im 53. Lebensjahre nach längerem Leiden verstorben. Rosa Scheuch, Witwenrentnerin in Hausmening, Wintal 120, ist am 19. ds. in ihrer Wohnung verstorben.

Ybbsitz

Geburt. Am 10. ds. wurde dem Hauswart des Blindenheimes der Stadt Wien, Josef Aigner, und seiner Frau Rosa wohnhaft in Waldamt Nr. 42, ein Knabe geboren.

Trauung. Am 14. ds. fand am Standesamt Waidhofen-Land die Trauung des Landwirtes Leopold Schwanegger, wohnhaft in St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller Nr. 16, mit der Landarbeiterin Christine Plank, Rotte Hubberg Nr. 12 (Höttelehen), statt. Herzliche Glückwünsche!

Feuerwehr. Am Sonntag den 29. ds. findet um ½ 3 Uhr nachmittags im Gasthaus Heigl die Jahreshauptversammlung statt. Das Kommando erwartet vollzähligen Besuch.

Sterbefall. Am 12. ds. starb im Krankenhaus Waidhofen der 60jährige Invalidenrentner Josef Koller, wohnhaft im Markt Nr. 7.

Vergesellschaftung der kommunalen Elektrizitätswerke. Die Landeskongferenz der Betriebsräte der Gemeinde-Elektrizitätswerke Steiermarks unter Beiziehung von Landesvertretern aus Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Ober- und Niederösterreich hat am 21. Dezember 1949 in

Bruck a. d. Mur nachfolgenden Beschluß gefaßt, der dem Bundeskanzler, Vizekanzler, den Bundes- und Nationalräten, den Landesregierungen, dem Gewerkschaftsbund und der Arbeiterkammer übermittelt wurde: **Beschluß.** Es ist erwiesen, daß die Einbeziehung der Gemeinde-E-Werke durch das 2. Verstaatlichungsgesetz in die Landesgesellschaften weder volkswirtschaftlich noch energiewirtschaftlich ausreichend begründet werden kann. Die Initiatoren dieses Gesetzes scheinen offensichtlich Aktionäre der sogenannten Landesgesellschaften zu sein, ansonsten es unverstänglich wäre, daß man auch kommunale E-Werke in Aktiengesellschaften überführen könnte. Da man sich schon vor der Schaffung des Gesetzes unsicher war, hat man die Landeshauptstädte ausgenommen und das Gesetz in hastiger Eile im Parlament beschlossen, ohne den Betroffenen Gelegenheit zu geben, sich zu äußern. Dadurch hat man die primitivsten demokratischen Grundsätze größtenteils verletzt. Nach Bekanntwerden des Gesetzes, welches gegen den Willen der Betroffenen geschaffen wurde, haben sich sofort sowohl die Gemeinden sowie auch die Bediensteten energisch zur Wehr gesetzt und eine Novellierung des Gesetzes verlangt. Trotz unzähliger Resolutionen, Vorschläge und Konferenzen konnte dieses Ziel bis heute nicht erreicht werden. Die Presse der Regierungspartei hat sich bis heute über diese Vorgänge ausgeschwiegen. Es ist uns gänzlich unverstänglich, daß es in einer Republik möglich ist, ein Gesetz zu schaffen, durch welches öffentliches Gut in den Besitz von Aktiengesellschaften überführt werden kann, außerdem die Einwände der geschädigten Gemeinden sowie der Bediensteten einfach übergangen werden können. Wir sehen uns daher veranlaßt, dem Volkswillen Nachdruck zu verleihen und beschließen folgendes: Wir verlangen vom Gewerkschaftsbund eine Enquete bei den maßgeblichen Regierungsstellen unter Beiziehung der Vertreter des Hauptverbandes kommunaler Wirtschaftsunternehmen Österreichs sowie des Exekutivkomitees der Bediensteten kommunaler E-Werke Österreichs herbeizuführen. Ferner verlangen wir, daß die Übernahme von Gemeinde-E-Werken bis zur Enquete sofort eingestellt wird. Sollte in der Zwischenzeit ein Gemeinde-E-Werk von einer Landesgesellschaft übernommen werden, treten die Bediensteten sämtlicher betroffenen Gemeinde-E-Werke Österreich unter Vorbehalt anderer Mittel in den Proteststreik. — Da auch das Ybbsitzer Gemeinde-Elektrizitätswerk von der Verstaatlichung betroffen ist, gewinnt vorstehender Beschluß für Ybbsitz besondere Bedeutung.

Viehmarkt. Freitag den 20. ds. fand hier der sogenannte Sebastiani-Viehmarkt statt, der wegen der Witterungsverhältnisse flau besichtigt worden war, wie auch die Preise flau tendenz zeigten. Aufgetrieben wurden 56 Stück, zumeist Schnittlinge und größeres Kleinvieh. Auch der Verkauf war sehr matt.

Opponitz
Jahresversammlung der SPÖ. Am Sonntag den 22. ds. fand im Gasthof Ritt die Jahresversammlung der SPÖ-Lokalorganisation statt, zu der wieder zahlreiche Mitglieder erschienen waren, um die Tätigkeitsberichte der Funktionäre entgegen zu nehmen. Der Vorsitzende Gen. Misof konnte hiezu Gen. Griessenberger aus Waidhofen begrüßen, welcher nach Erfüllung der Tagesordnung sein Referat hielt. Als Vizebürgermeister Gen. Marquart

den Bericht über seine Tätigkeit in der Gemeinde im vergangenen Jahr gab, kam auch der Fall unseres alleits sehr beliebten Gemeindefürers Dr. Allé zur Sprache. Gen. Marquart gab weiters bekannt, daß in naher Zukunft die Erwerbung eines Siedlungsgrundes durch die Gemeinde möglich werde und vielleicht so der Ausweg aus der bestehenden Wohnungsnot gefunden wird. Hernach gab er seinen Rücktritt als Obmann der Organisation bekannt, der mit Rücksicht darauf, daß er sich nun ganz seinem Amt als Vizebürgermeister widmen könne, wozu ihm alle Mitglieder und Parteifreunde allerbesten Erfolg wünschen, genehmigt wurde. Bei der anschließenden Neuwahl des Ausschusses wurde einstimmig der E-Werksangestellte Ludwig Teufel zum Obmann, Gen. Misof zum Stellvertreter, Gen. Berg zum Kassier, Gen. Hirsenschall zum Schriftführer, die Gen. Pöhl und Menk zu Kontrolloren gewählt. In seinem Referat legte Gen. Griessenberger die Aufgaben der Partei für die nächste Zeit dar und stellte fest, daß die Organisation im letzten Jahre gut gearbeitet hat, was aus den vielen Neubeitritten wie aus dem Wahlergebnis ersichtlich sei. Es soll und wird auch dem neuen Ausschuss angelegen sein, mit Freude an der guten Sache des wahren demokratischen Sozialismus zu arbeiten und ihm zum Sieg zu verhelfen. Der neue Obmann schloß hierauf mit Dankesworten an den Bezirksobmann und den erschienenen Mitgliedern die Versammlung.

Bauernbundversammlung. Im Saale des Gasthofes Ritt fand vergangenen Sonntag eine Bauernversammlung, verbunden mit der Neuwahl der Funktionäre statt. Hierzu war Bundesrat Josef Tazreiter erschienen. Nach der Begrüßung durch den Ortsbauernratsobmann Stefan Lueger ergriff Bundesrat Tazreiter das Wort. Seine Ausführungen waren beseelt von unermüdem Arbeitswillen für das Wohl des Bauernstandes. Vorerst erörterte er, wie es erst jetzt Bauernratswahlen gebe. Er schilderte hierauf in sehr klarer Weise den schweren Werdegang des Bauernbundes nach dem Zusammenbruch und dessen große Leistungen beim Wiederaufbau. Besonders gedachte er unseres großen Bauernsohnes Bundeskanzler Figl, der nur eine halbe Stunde vor der Befreiung dem Tod entronnen ist. Zweimal schon, so betonte der Redner, wurde Österreich vom Bauernbund aufgebaut. Er war es, der das jammernde, schmachtende Volk vor dem Hungertod errettet hat. Den größten Schatz, den wir besitzen, ist unser Arbeitswille. Durch ihn kamen wir glücklich über die Klippen der Not hinweg. Der Bundesrat rief zum Schlusse seiner Ausführungen alle auf, tatkräftig weiterzuarbeiten, damit Österreich unabhängig werde. Großer Beifall belohnte seine trefflichen Ausführungen. Nach ein paar Erläuterungen wurde zur Wahl der Ortsbauernräte geschritten, welche alle einstimmig gewählt wurden und zwar für die einzelnen Rotten folgende Herren: Ofenberg: Josef Hönl; Schwarzenbach: Franz Berger, Leopold Kronsteiner; Graben: Johann Schallauer, Johann Kronsteiner; Hauslehen: Johann Blaimauer, Alois Zechberger, Johann Six; Strub: Johann Voglauer; Gstadt: Johann Eichinger; Thann: Stefan Lueger, Ignaz Schneckenleitner. In der darauffolgenden kurzen Unterbrechung der Versammlung wurde von den Bauernräten der Vorstand gewählt. Einstimmig wurden gewählt: Obmann Stefan Lueger, Hinterstockreit, Stellvertreter Leopold Kronsteiner, Oberreha; Kassier Ignaz Schneckenleitner, Rinwag; Schriftführer Johann Six, Vorderleiten. Nachdem den scheidenden Ortsbauernräten durch Bundesrat Tazreiter der Dank für ihr Wirken ausgesprochen worden war, wurden noch verschiedene die Bauernschaft betreffende Probleme besprochen. In den Schlußworten ermahnte der Bundesrat nochmals alle Bauern, in allen Belangen treu zusammenzustehen. Ortsbauernratsobmann Lueger dankte dem Referenten in innigen Worten für seine schönen Ausführungen und sein Kommen und schloß somit diese bedeutsame Versammlung.

Melker-Kurs. In der Woche vom 9. bis 14. ds. fand hier ein Melkerkurs statt. Die Leitung desselben lag in Händen des Wandermelklehrers Karl Freund von der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und wurde im Theoretischen im Gasthof Rößler, im Praktischen bei der Ökonomie Pießlinger abgehalten. Der Kurs war sehr gut besucht.

Großhollenstein

Heimkehrer. Nach 5½jähriger Abwesenheit ist Walter Thomasberger, 24 Jahre alt, aus russischer Kriegsgefangenschaft wohlbehalten und gesund heimgekehrt. Es ging ihm verhältnismäßig gut. Er kam mit noch einigen Kameraden aus dem Ybbstale heim. Die ganze Gemeinde nimmt regen Anteil an der großen Freude des Heimkehrers und seiner Angehörigen und wünscht ihm herzlichst rasche und gute Erholung!

Bauernhochzeit. Am Samstag den 21. ds. fand wieder eine prächtige Bauernhochzeit statt. 40 Paare marschierten mit der Ortskapelle an der Spitze zur Kirche. Es heiratete Anton Pichler jun., Sohn des Landwirtes Anton Pichler, Walcherbauer, die Tochter des Malermeisters Jakob Kraut, Fr. Eleonore Kraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wintersport. Der Sportverein Hollenstein veranstaltete am Sonntag den 22. Jänner bei sehr günstigen Schneeverhält-

nissen und sehr guter Beteiligung einen Kombinationslauf vom Königsberg, bei welchem gute Ergebnisse erzielt wurden. Die besten unter den 14 Preisgebern waren: 1. Allgemeine Klasse: 1. Rudl Kozussek, Hollenstein, 474.6; 2. Sepp Kozussek, Hollenstein, 480.9; 3. Leopold Schneider, 500.3; 4. Otto Kurz, Göstling, 526.1. 2. Juniorenklasse: 1. Hermann Kozussek, Hollenstein, 471.0; 2. Willi Kefer, Hollenstein, 472.7; 3. Ernst Kirchberger, Göstling, 520.3. 3. Jugend A: 1. Franz Sandhofer, Hollenstein, 578.8; 2. Ignaz Ellmauer, Göstling, 593.1; 3. Karl Auer, Göstling, 607.8. 4. Jugend B (verkürzte Strecke): 1. Fritz Fils-mayer, Hollenstein, 305.9; 2. Hans Schnab-ler, Hollenstein, 341.4. 5. Schüler: 1. Leo-pold Köbller, Hollenstein, 546.3; 2. Kurt Elbl, Hollenstein, 602.7. Allgemeine Rei-hung, Torlauf: 1. und Tagesbestzeit: Sepp Kozussek, Hollenstein, 84.5; 2. Rudolf Ko-zussek, Hollenstein, 85.8; 3. Leopold Schnei-ber, Hollenstein, 85.9. Allgemeine Reihung, Abfahrtslauf: 1. und Tagesbestzeit: Hermann Kozussek, Hollenstein, 4.40.4; 2. Willi Ke-fer, Hollenstein, 5.00.1; 3. Rudolf Kozussek, Hollenstein, 5.03.0; 4. Ernst Kirchberger, Göstling, 5.11.7. Die Preisverteilung fand im Gasthof Edelbacher statt.

Preisrodeln der Schuljugend. Am Sonntag den 22. ds. fand nach altem Brauch das heurige Preisrodeln der Schuljugend vom Hochschlager Hagtor bei prächtigen Schnee-verhältnissen statt. Es wurden folgende Er-gebnisse erzielt: 1. Johann Person, 6.14; 2. Leopold Jagersberger, 6.20; 3. Rudolf Lindner, 6.31. — 1. Anna Jagersberger, 7.30; 2. Erna Blaimauer, 7.45; 3. Konstantia Gratzer, 8.15. Zweisitzer: 1. Ambros Schnab-ler, Sepp Schnabler, 6.24. 2. Rudolf Höritzauer, Fritz Haberfellner, 6.30. 3. Jo-sef Eschauer, Fritz Krenn, 6.40. An-schließend fand die Preisverteilung beim Pfarrhof statt. Herzlichen Dank den vielen Spendern!

Ländliches Fortbildungswerk. Die Land-wirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien veranstaltet durch die neue Wald- und Gebirgsbauernschule in Hohenlehen verschiedene Fortbildungskurse für Bauern und Landwirte, und zwar findet der 1. Kurs am 1. und 2. Februar über „Richtige Rin-derzucht“, Beginn 13 Uhr, statt. An-meldungen können bei Johann Haslinger und Josef Schlagner vorgenommen werden. Der Kurs ist einschließlich der Fahrtausla-gen kostenlos. Es finden nun noch im Jän-ner und Februar weitere unentgeltliche Fortbildungskurse für die bäuerliche Bevöl-kerung statt, und zwar: „Geburtshilfe im Rinderstall“, „Wiesenverbesserung und Weidewirtschaft“, „Stallbaufragen“, „Füt-te-rungsfragen im Rinderstall“, „Künstliche Verjüngung und Pflege des Bauernwaldes“, „Holzbringung und richtige Holzverwer-tung“, „Forstschutz“ und „Wichtiges aus dem Jagdwesen“. Wer daran teilnehmen will, soll sich rechtzeitig melden.

Imker-Jahresversammlung. Sonntag den 5. Februar findet in Rettensteiners Gasthof ab 9 Uhr vormittags die heurige Jahresversammlung statt. Tagesord-nung: 1. Tätigkeits- und Rechenschafts-berichte, 2. Neuwahlen, 3. Vortrag über Be-kämpfung von Bienenkrankheiten und Seuchengefahr durch das Ehrenmitglied Julius Stadler. Der Frühjahrsbienenzucker muß schon jetzt beim zuständigen Sprengelwart angemeldet und bezahlt werden. Für jedes Volk 1½ kg Zucker zu je S 6.—. Auf Nach-zügler kann keine Rücksicht genommen werden.

St. Georgen a. R.

Geburt. Am 10. ds. wurde dem Forst-arbeiter Engelbert Leichtfried und sei-ner Gattin Sophie ein Mädchen geboren, das den Namen Martha erhielt.

Todesfall. Ganz unerwartet hat sich der Tod einen Jüngling geholt: Walter Heß, der erst vor Weihnachten als Wa-gnerlehrling freigesprochen wurde, litt an häufigem Nasenbluten. Da man auch im Krankenhause Waidhofen trotz öfterer Blut-spendung dem Übel nicht Abhilfe schaffen konnte, wurde Walter ins Wilhelminenspi-tal nach Wien überstellt. Doch auch dort war alles vergebens; er starb am 17. Jänner und wurde in seine Bergh Heimat per Leichenauto gebracht. Am 22. ds. wurde er unter größ-ter Beteiligung zum Grabe geleitet. Dem Jungen, der die Freude seiner Eltern, der Stolz seiner Lehrer gewesen, widmete der Ortspfarrer innige Worte des Trostes. Nun hat der 19jährige Wagnergehilfe Dienst beim Herrn der Heerscharen genommen. — Als zweites Opfer holte sich der Sensen-mann den alten Pramlehner, Kajetan Pechhacker. Am Silvesterabend 1948, bei der Jahresschlußandacht, wurde er vom Schläge gerührt. Obwohl der Fall sehr leicht schien, konnte er sich von der halb-seitigen Lähmung nicht mehr erholen. Am 17. ds. trat ein neuerlicher Schlaganfall auf, der am 22. ds. seinen Tod herbeiführte. Am 24. ds. wurde der Jubelbräutigam, der ge-rade vor Vollendung seines 78. Lebensjahres gestanden, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Lunz a. S.

Neuer Friedhofsverwalter. Als neuer Friedhofsverwalter wurde vom Pfarrkirchen-rat einstimmig Herr Pflügl gewählt und Lunz freut sich, an dieser Stelle wieder einen so umsichtigen Mann zu wissen.

Zweites Motorrad-Schijöring. Die heurige Veranstaltung dieser Art stand auch wieder unter einem guten Stern. Denn heuer er-folgt bereits 33 Nennungen von durch-wegs guten Fahrern. Es fehlte zwar der scharfe Konkurrenzkampf, der im Vorjahre die Zuschauer so stark in Atem hielt, aber vielleicht lag das hauptsächlich daran, daß die Zwischenstationen am Telephon, Hinter-leiten und Weissenbach, fast keine Mel-dungen durchgaben, man daher am Ziel nur wenig von den Ereignissen unterwegs erfuhr. Im übrigen war die Veranstaltung bemer-kenswert gut organisiert und lief klaglos ab. Der Anstoß, den man am verspäteten Postauto nahm, fällt nicht zu Lasten der Sektion Ötscher des Touristenklubs, welche das Rennen ausschrieb. Die 8 Kilometer lange Rennstrecke verlief von Langau bis Lunz und stellte an die Fahrer allerhand Anforderungen, besonders in der kurven-reichen Hinterleitensstraße. Die Rennbahn war durch rechtzeitigen Schneefall und sachgemäße Schneeflugarbeit hervor-ra-gend, doch waren die Fahrer durch das an-fängliche leichte Schneetreiben etwas an der Sicht behindert. Aus folgenden Orten waren Teilnehmer erschienen: Göstling, Gamin-g, Langau-Lackenhof, Scheibbs, Petzen-kirchen, Oberndorf, Mariazell, Gußwerk und natürlich die Lunzer. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Rennen, 125-cm³-Solomaschi-nen: 1. Hans Brunner mit Joh. Abl, Maria-zell, auf DKW., 13 Min. 10 Sek. 2. Karl Reiter, Mariazell, mit Fritz Hudler, Lunz, auf Triumph, 13 Min. 51 Sek. 2. Rennen, 250-cm³-Solomaschinen: 1. Josef Handl mit Diegruber, Scheibbs, auf NSU., 11 Min. 2

Sek. 2. Herbert Nachbargauer mit Ferd. Schmied, Langau, auf DKW., 11 Min. 41 Sek. 3. Rennen, 350 cm³: 1. Josef Wals-berger mit F. Höfer, Mariazell, auf DKW., 10 Min. 39 Sek. 2. Hans Mitteregger mit Joh. Sulzbacher, Langau, auf NSU., 12 Mi-nuten, 19 Sek. 4. Rennen, 500 cm³: 1. Ing. Leop. Plaimauer mit Fritz Willenpart, Lunz, auf BMW., 7 Min. 48 Sek. 2. Franz Leo-dolter, Gußwerk, mit Otto Stöckl, Lunz, auf NSU., 8 Min. 27 Sek. 5. Rennen, Beiwagen-maschinen, 1000 cm³: 1. Franz Esletzbichler mit Gerhard Mirtl, Lunz, auf Gilet 500. 9 Min. 21 Sek. 2. Josef Schallermeier mit Jo-hann Steiner, Mariazell, auf BMW. 750, 10 Min. 21 Sek. 6. Rennen, Auto: 1. Ernst Schwiz, Petzenkirchen, mit Engelbert Fall-mann, Lunz, auf Stöwer, 10 Min. 3 Sek. 2. Oskar Eriebach mit Ernst Pöchacker auf Volkswagen, 10 Min 14 Sek. An die drei-tausend Zuschauer hatten sich aus dem Ybbs- und Erlafalft eingefunden und verfolgten mit gespanntem Interesse die Ereig-nisse auf der weißen Bahn. Als Starter waren in Langau auf ihrem Posten der Herr Forstmeister aus Gamin-g und Ing. Mayer-hofer, Langau, Schoiswohl, Gamin-g, besorgte die Abnahme und Kontrolle der Fahrzeuge. Als Zielrichter sah man wieder Baumeister Louis Huber und Sepp Aig-ner. Dr. Haberler, Gamin-g, stellte eine Lautsprecheranlage bei, als Ansager erwies sich als äußerst vielseitig Ing. Pfeiller. Der Kartenverkauf wurde von H. Seiß ge-regelt, Gendarmerie und Feuerwehrhaupt-mann Kreipl mit 18 Mann sorgten für Sicherheit und Ordnung. Unfälle gab es gottlob keine, nur beim Training gab es einen unliebsamen Zwischenfall und ein Fahrer wurde wegen unsportlichem Beneh-men disqualifiziert und von der Teilnahme am Rennen ausgeschlossen. Unter Mitwir-kung der Kapelle Egger, Lackenhof, folgte nach dem Rennen die Preisverteilung und ein gemütlicher Teil im Gasthof Weinzettl. Ing. Plaimauer war, wie nicht anders zu erwarten, die Tagesbestzeit gefahren und die Lunzer sind daher neuerdings mächtig stolz auf ihn und Willenpart. Der erste Preis wurde von der Gemeinde Lunz gestiftet und besteht in einem viertägigen Osteraufenthalt in Lunz. Jedenfalls kann die Sektion Ötscher des ÖTC. stolz auf diese wohlgelungene Veranstaltung sein.

Strenge Kälte. Die erste Kältewelle hat Lunz erreicht: Es wurden minus 18 bis 23 Grad gemeldet, was nach der vorherigen warmen Zeit einen empfindlichen Tempera-tursturz bedeutet.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Getraut wurde am 21. ds. das Brautpaar Anton Forsthuber, Straßenwärter, und Theresia Schüßl-eder geb. Schörkhuber. Alles Gute dem Ehepaar!

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag den 22. ds. fand im Gasthof Ahrer die Jahreshauptversammlung der Freiw. Feuerwehr Maria-Neustift statt. Der wichtigste Punkt derselben war die Wahl eines Feuerwehrhauptmannes. Für diesen Posten eignet sich niemand besser, als unser Oberlehrer Friedrich Reiter. Er, ein gebürtiger Neustifter, hat unter großen persönlichen Opfern die Feuerwehr Maria-Neustift im Jahre 1921 ins Leben gerufen und dieselbe während seiner ganzen Dienstzeit als Lehrer in Neustift und später als Oberlehrer in Sulzbach geleitet. Als er zum Leiter der Schule in Ternberg berufen wurde, bedauerte man allgemein sein Schei-den von Neustift. Im Vorjahre wurde er nach dem in den Ruhestand getretenen Oberlehrer Zimmer zum Leiter der Volks-schule in Maria-Neustift ernannt und der Wunsch, er möge wieder die Führung der Feuerwehr übernehmen, erfüllte alle Feuer-wehrkameraden. Es ist kein leichtes Amt, welches er übernimmt und es ist begreif-lich, daß es einigem Zureden bedurfte, ihn zur Übernahme dieses verantwortungsvollen Postens zu bewegen. Wegen der Kriegs- und Nachkriegsereignisse ging gar manches verloren, es fehlt allenthalben an Aus-rüstung usw. Was aber noch ärger ist, der Geist der kameradschaftlichen Zusammen-gehörigkeit drohte verloren zu gehen, trotz aller Mühe, welche sich der Feuerwehr-hauptmann Franz Hofer gab. Es gilt nun, die Feuerwehr so gut wie neu aufzubauen, die einzelnen Löschzüge zu organisieren, das vielfach fehlende Rüstzeug zu beschaf-fen, das Zeughaus wieder instand zu setzen oder gar neu zu errichten usw. Gewiß keine leichte Aufgabe! Aber Oberlehrer Reiter ist der geeignetste Mann dazu, alle diese Schwierigkeiten zu meistern. Der tätigen Mitarbeit aller Feuerwehrkameraden kann er versichert sein und wir wünschen unse-rem alten, bewährten, neuen Feuerwehr-hauptmann recht viel Erfolg und begrüßen ihn mit einem kräftigen, herzlichen „Gut Heil!“

Musikverein. Der Musikverein Maria-Neu-stift hielt am Sonntag den 22. ds. seine Gründungsversammlung ab. Die Musik-kapelle Maria-Neustift, welche nicht nur so irgend eine Landmusikkapelle ist, denn sie wurde schon wiederholt mit Preisen aus-gezeichnet, wird in nicht allzu ferner Zeit auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken können. Ihr Gründer war Josef Hinter-ramskogler, gewesener Bergwerksleiter in Hollenstein, ein gebürtiger Neustifter, der keine Kosten und keine Mühe scheuend, junge Leute zu tüchtigen Musikern heran-bildete, Instrumente beschaffte und so den Grundstock zur heutigen Kapelle legte. Über Anregung des gegenwärtigen Kapellmeisters Dominik Obermüller, der sich ganz be-sonders eifrig um die Hebung und Vervoll-kommung der Musikkapelle annimmt, wurde ein Musikverein Maria-Neustift ge-

gründet, dessen Aufgabe es ist, unsere tüch-tigen, aufstrebenden Musiker in der Be-schaffung von Noten, Instrumenten usw. zu unterstützen. Sie, die so viel Zeit und Mühe auf Proben aufwenden, verdienen die Un-terstützung redlich und werden ihre Gönner und Förderer durch ihre Darbietungen er-freuen und damit für ihre Unterstützung danken. Es ist nur zu wünschen, daß sich recht viele bereit finden werden, dem neu-gegründeten Musikverein beizutreten, denn wenn es schon heißt: Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder, so gilt das um so mehr von der Musik. Bei der Wahl der Funktionäre wurden gewählt: zum Obmann Oberlehrer Friedrich Reiter, Kapellmeister Dominik Obermüller, Schriftführer Johann Kleindeßner, Kassier Ludwig Klein-deßner und Archivar Josef Krifter.

Erkrankungen. In letzter Zeit machen sich ansteckende Krankheiten bemerkbar. So erkrankte das siebenjährige Söhnchen Siegfried des Bauern Michael Hinterleitner in Platten an Diphtherie und starb im Spital in Steyr. Auch einige Fälle von Scharlach traten unter den Schulkin-dern auf.

Schafflers Wettervorhersage für Februar 1950

Bis ca. 4. verhältnismäßig mild. Um den 6. mit Temperaturfall und starken Winden Niederschlagsneigung. 8. bis ca. 11. ruhiger, winterlich. 11. bis ca. 15. unbeständig, sehr windig. 16. bis ca. 21. allmählicher Übergang zu sehr windigem, teils stürmischem Niederschlagswetter. Ab ca. 23. Wetterberuhigung bis Monatsende, unterbrochen um den 27. mit Niederschlägen.

Der Februar oder Taunonat hat 28 Tage, Tageslänge von 9 Stunden 29 Minuten bis 10 Stunden 57 Minuten. Der Tag nimmt zu um 1 Stunde 28 Minuten.

Lo-stage: Am 2.: Ists am Lichtmeß hell und rein, wird ein langer Winter sein; wenn es stürmt und schneit, ist der Früh-ling nicht mehr weit. Am 22.: Ist es am Petri Stuhlfeier kalt, so hat der Winter noch lange Halt. Am 24.: Matthäus brichts Eis, hat er keins, so macht er eins.

ANZEIGENTEIL

OFFENE STELLEN

Hausgehilfin, nur selbständige Kraft, per 1. Februar gesucht. Adresse in der Verwal-tung des Blattes. 114

Tüchtige Stenotypistin gesucht. Notariats-kanzlei, Waidhofen, Ybbstorgasse 3. 120

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen und gutem Leu-mund wird bei anständiger Behand-lung und Bezahlung gesucht. Zu-schrift mit Angabe des Alters und der bisherigen Stellung unter „Ehr-lich“ Nr. 102 an die Verw. d. Bl. 102

EMPFEHLUNGEN

Eheringe

bei **Goldschmied F. Kudrnka** Waidhofen a. Y., Untere Stadt 13

Lager von Armband-, Taschen- und Küchen-Uhren Gold- und Silberwaren Optik Bestecke und Keramik 41

Bettfedern

Daunen, Halbdaunen, Schleißfedern

finden Sie im 117

Kaufhaus Schönhacker Waidhofen a. d. Ybbs

Drahtgitter und Schotterwurfgitter

90 erzeugt zu Fabrikspreisen

Hans Wojak, Ybbsitz

Zwei hohe Herren

Mein väterlicher Freund und Lands-mann, Kardinal Piffl, blieb während sei-nes Morgenspazierganges manchmal bei mir stehen, wenn ich auf dem Stefans-platz oder in der Domgasse zeichnete. Wenn er guter Laune und gesprächig war, erzählte er mir manchmal aus sei-nem Leben. Er war in dem Städtchen Landskron, dem Hauptorte des Schön-hengstgaaues in Ostböhmen, als Kind ar-mer Leute geboren und wurde Buch-binderlehrling. Seinem alten Meister be-wahrte er bis zu seinem Lebensende treue Anhänglichkeit. So oft es ging, mindestens aber einmal im Jahre, be-suchte er ihn. Mit Vorliebe saßen dann die Beiden abends auf dem Bankerl ne-ben dem Haustor am Stadtplatz, wo der Buchbinder sein Haus hatte, und rauchten. Im letzten Jahre des ersten Weltkrieges, als der Bahnverkehr schon etwas man-gelhaft war, fiel dem Kardinal ein, wie-der einmal die Heimat und seinen alten Meister zu sehen. Es war Winterzeit und er fuhr mit dem Prager Nacht-schnellzug. Als er lange nach Mitter-nacht in Böhmisch-Trübau aus dem ge-mütlich warmen D-Zugwagen in die kalte Finsternis ausstieg, stellte sich heraus, daß das Züglein der Zweigbahn nach Landskron den sehr verspäteten Schnell-zug nicht abgewartet hatte und längst abgefahren war. Ein schlanker, eleganter Herr mit Monokel und spärlichen, grauen Haaren war auch mit ausgestie-gen und besonders mißvergnügt. End-lich trat er aber auf Piffl zu und sagte: „Es nützt nichts, wir müssen halt zu Fuß gehen. In zwei Stunden können wir dort sein. Darf ich Ihnen vielleicht Ihr Koffer tragen, Hochwürden?“ sagte der große Herr zu dem untergesetzten, behäbi-gen Landpfarrer, für den er ihn hielt. „O bitte, sehr gerne“, sagte dieser freundlich und so gingen sie nun beide, über die schlechten Zeiten plaudernd, auf der finsternen, einsamen Landstraße.

Endlich, als fast der Morgen graute, langten sie bei den ersten Vorstadthäu-sern von Landskron an. Der Herr in sei-nem Stadtpelz blieb stehen, stellte das Kofferl nieder und sagte:



„Nun trennen sich leider unsere Wege, aber damit Sie wissen, Hochwürden, wer Ihnen den Koffer getragen hat — ich bin der Herr Bezirkshauptmann!“ Darauf sprach Piffl: „Ich danke Ihnen vielmals, Herr Bezirkshauptmann, und damit Sie wissen, wem Sie das Kofferl getragen haben — ich bin der Kardinal-Fürsterzbischof von Wien!“

R. K.

Dank

Außerstande, jedem einzelnen für die schriftliche oder mündliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Wilhelm Schütz

Bundsbahn-Oberinspektor i. R.

zu danken, tue ich es auf diesem Wege in herzlichster Weise. Besonders Dank sage ich Herrn Kaplan Riecken für die Führung des Konduktes, Herrn Konsistorialrat Professor Brauneis, der Schwester Armela, den Herren Berufskollegen der Bundsbahn, den lieben Freunden und Nachbarn auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden und allen, die durch ihre Teilnahme am Begräbnis meinem teuren Toten die letzte Ehre erwiesen haben.

Waidhofen, im Jänner 1950.

121

Amalie Schütz.

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres lieben, herzenguten Gatten bzw. Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Wieser

aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, dem Betriebsratsobmann der Böhler-Ybbstalwerke Herrn Heinrich Moyses, dem Vertreter der SPÖ., Herrn Griebenberger. Weiteren Dank dem Vertreter der Direktion, dem Betriebsrat, der Arbeiterschaft, besonders den Arbeitskollegen der Schmiede der Böhler-Ybbstalwerke, dem Bläserquartett sowie allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das ehrende Geleit gaben.

Zell a.Y., im Jänner 1950.

Maria Wieser und Familie Bachner
122 im Namen aller Verwandten.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unserer lieben, guten Patin und Schwester, der Frau

Maria Putzgruber

erhalten haben, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Administrator Meyer für die Führung des Konduktes und allen lieben Bekannten für die Kranz- und Blumenspenden sowie für die Begleitung zum Grabe.

Hollenstein a.Y., 20. Jänner 1950.

Familie Schnabler, „Ort“
107 und Geschwister Putzgruber.

Pelzgefütterter**Herren-Winterrock**

mit Pelzkragen, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 109

Schönes Ballkleid zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 110

Suche dringend guterhaltenes Gitterbett und Sportwagen. F. Riegler, Ybbsitz 153. 113

Wegen Abreise zu verkaufen

Zimmereinrichtung, weich, dunkel gestrichen (13 Stück); Kücheneinrichtung, weiß gestrichen (11 Stück); eine Singer Nähmaschine, fast neu, versenkbar, Rundschiff. Alles zusammen 6.000 S. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 116

Herren-Schi, gut erhalten, billigst zu verkaufen. Waidhofen, Ederstraße 5. 128

Ansteckkurven für Wagen billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 115

Herren-Winterrock, neuwertig, sehr warm, zu verkaufen. Riegler, Zell, Sandgasse 3. 125

Zweisitziger**Schlitten**

neuwertig, zu verkaufen. Schmutz, Wallmersdorf 5, Post Ulmerfeld. 124

Wir geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß sich seit 1. Jänner 1950 nunmehr unsere

Schlosserei

Waidhofen a.Y., Untere Stadt 33

(ehemals Angerer) befindet und empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserarbeiten sowie zur Übernahme aller einschlägigen Reparaturen. Hochachtungsvoll

Ing. Ferdinand Göttlinger Felix Brachtel

Schlossermeister.

111

Hausgehilfin über 20 Jahre, für Gasthausbetrieb gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 112

Wirtschafterin ehrlich, nett und arbeitsfreudig, per sofort gesucht. Stromberger, Schuhmachermeister, Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 3. 118

Weißer Woche

Damast

Bettzeug

Streifgradl

Leintücher

Inlet

Webe

in allen Breiten

5%

Nachlaß

Handtücher

Hemden

Flanell-Leintücher

Wäschestoffe

Oxford usw.

9

erhalten Sie im

KAUFHAUS SCHANZER

JETZT UND JE

WIBELTEE

WILHELM BERNAUER, Unt. Stadt 20

Schlafzimmer

sechsteilig, nußliert, schöne Ausführung

S 2490.—

Möbelgeschäft
Wilh. Schweiger

Amstetten, Wienerstraße 18

Auswahl in Kücheneinrichtungen und Polstermöbeln. 44

Gespannwagen-Bereifungen

bis zu 2 Tonnen Tragkraft, in runderneuertem, einwandfreiem Zustand, samt neuen teilbaren Felgen und Schlauch, sind zum **Einführungspreis von S 330.—** per Stück in komplettem Zustand zu beziehen durch

Runderneuerungs- und Vulkanisierbetrieb A. LEINDL
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 20. 65

Für den Fasching

Plakate**Einladungskarten****Vorverkaufskarten**

DRUCKEREI STUMMER

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz, Tel. 35

VERANSTALTUNGEN

Haus Lindenhofers-Stumfohl
veranstaltet am Samstag den 28. Jänner 1950 mit Beginn 8 Uhr abends einen
Hausball
und ladet hiezu alle Gäste und Freunde herzlichst ein. 108

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 27. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 28. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 29. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Blanche Fury

(Das Schicksal einer großen Liebe)

Der große englische Farbfilm in deutscher Sprache mit Stewart Granger und Valerie Hobson.

Montag, 30. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 31. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Der Pfarrer von Kirchfeld

Anzengrubers bekanntes Volksstück in der österreichischen Landschaft mit Hans Jarry in der Titelrolle und den Wiener Sängerknaben.

Mittwoch, 1. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 2. Feber, 6.15, 8.15 Uhr

Eins, Zwei, Drei Corona

Ein deutscher Zirkusfilm mit Eva Ingeborg Walter Werner, Herbert Hübner u. v. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

Herzlich willkommen beim

Faschingskränzchen in der Schatzöd

am Sonntag den 12. Februar 1950
Beginn 15 Uhr. 123

Sonderfahrt zum Gasselfahren in St. Peter i. d. Au

Sonntag den 29. Jänner 1950, Abfahrt 11 Uhr vormittags, Fahrpreis S 9.—, Anmeldungen bis Samstag 12 Uhr erbeten.

Sonntag den 5. Februar 1950 zum Gasselfahren in Amstetten

Ybbstaler Fernfahrtenbüro
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz
Telephon 58. 126

KRAFTFAHRZEUGE

100er DKW., Drei-Gang, zu verkaufen. Adr. in der Verw. d. Bl. 119

REALITÄTEN

Wiese ev. Baugrund, 1509 m², á S 5.—, im Stadtgebiet Waidhofen zu verkaufen. Adr. in der Verw. d. Bl. 129

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.